Sunlicht Seife

Ist in hervorragender Weise geeignet, die üblen Fettansätze u. schlechten Gerüche von Teller, Schüssel, Topf und Pfanne wie auf ein Zauberwort zu entfernen, und alsbald erglänzt das Geschirr wieder in appetitlicher Sauberkeit. Das macht die Sunlicht Seife!

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail
Eisenbahnstrasse 4 — Telephon Nr. 125 — empfiehlt — 1249
Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalke, Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmsteine, Ia. Dachschindeln.

Arbeiter und Landwirte!
deckt Euren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei
Adolf Ohlhausen, Freiburg i. Br. Weberstraße 3 u. 11.
5075 Grosses Lager in Herrenanzügen in neu und getragen von 8.— Mk. an.
Ausserdem empfehle ich in neu und gebraucht zu nur billigen Preisen:
Gummi- und Wettermäntel, Fuhrmannsmäntel, Pelerinen, Ulster, Paletots, Ueberzieher, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.
Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

Ad. Romer, Freiburg i. B. Bertholdstrasse 40 Hof-Geigenmacher
Diese Geigen sind rühml. bekannt weil Ia. Qualität. Reparaturen Ia. Gitarren, Flöten, Mandolinen, Zithern und Zubehörteile, Schulen etc. 8148

Rehziemer und -Schlegel sowie frisch geschlachtete **Hahnen**
zum Braten und Backen empfiehlt
Frau Rud. Ringwald Ww.
Wild- u. Geflügelhandl., Emmending. Hochburgerstr. 26. 8772

Künstliche **Zähne** — Zahnziehen — Plombieren
Telephon 150
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr.

Versandhäuser 8521
für Fahrräder, Mäntel und Schläuche sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das
Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti — Karlfriedrichstr. 53
und Teningen, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal Rademachers Goldgeist, Patentamtlich geschützt Nr. 75193. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Zu haben: Hugo Kromer, Drogenhandlung, Emmendingen. 1431

Auskünfte
über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596
Auskunftei Scheurlen Stuttgart
Erstes u. zuverlässiges Institut.

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Magnan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauenleiden
und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schwächen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hatte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Gestempelte Trauringe
In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Etwas Gutes
für Haare und Haarböden ist ächtes
Brennessel-Haarwasser
M. 1.50 mit den 3 Brennesseln M. 0.75. Nur zu haben bei Hugo Kromer, Drog. 2616

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw. durch tägl. Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg. bei:
J. Fuchs, W. Reichelt, Hugo Kromer,
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Kapitalisten 667
welche sich in hiesiger Gegend ankaufen oder an rentablen Objekten irgend welcher Art beteiligen wollen, erh. kst. kostenfr. Ang. Conrad Otto (fr. E. Kommen, Nachf.) Stuttgart, Hospitalstraße 23.

Verlangen Sie Katalog und Notenverzeichnisse über
Grammophon und **Grammophonplatten**
vom Musikhaus
Ruckmich
Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

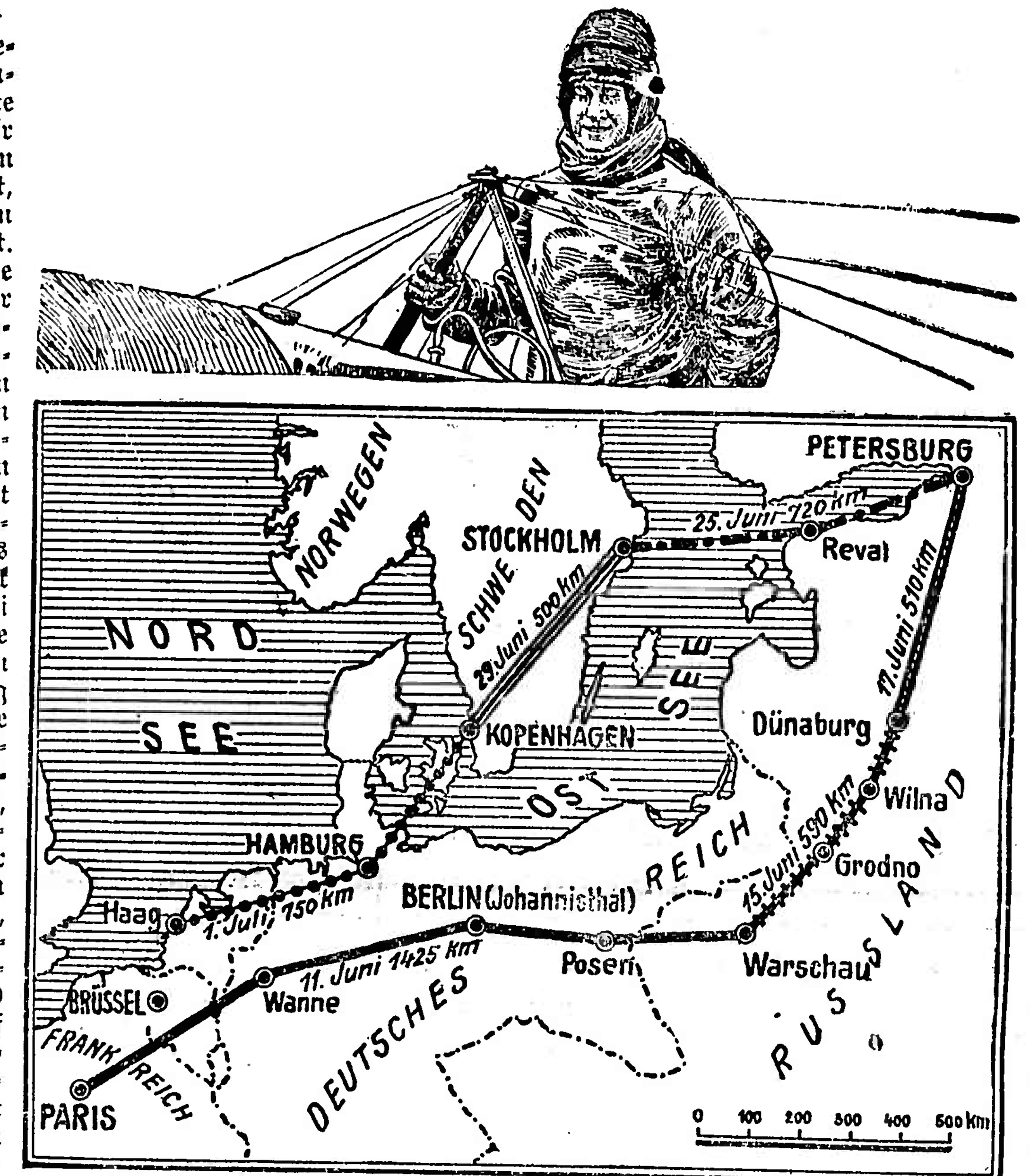
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 154 — I. Blatt — (Evang.: Anselmus) — Emmendingen, Samstag, 5. Juli 1913 — (Kath.: Numerianus) — 48. Jahrgang

Brindejoncs Europaflug.

Mittwoch Nachmittag ist der Flieger Brindejonc wieder in Paris eingetroffen und damit die bisher größte Flugleistung der Welt beendet. Er hat ein gut Stück Europa durchflogen und damit eine Leistung vollbracht, die von Laien wie Fachmännern in gleicher Weise Bewunderung fordert. Am 11. Juni hat der Flieger seine Heimat verlassen und bei denkbar schlechtestem Wetter mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometer am selben Tage noch Berlin Warschau erreicht. Er hat damit am ersten Tage über 1450 Kilometer zurückgelegt, die größte Entfernung an einem Tage, die je ein Flieger erreicht hat. Am 15. Juni setzte dann Brindejonc seinen Flug von Warschau aus fort und flog über Wilna und Dwinsk nach Petersburg, das am 17. Juni erreicht wurde. Die Gesamtstrecke Warschau-Petersburg beträgt nahezu 1000 Kilometer. Von Petersburg flog der Flieger die esthländische Küste entlang nach dem 320 Kilometer entfernten Reval und von dort überkreuzte er die Ostsee und erreichte Stockholm, das etwa 370 Kilometer weit von Reval ist. Die letzten Teilstrecken der gewaltigen Luftreise waren Stockholm—Kopenhagen (etwa 330 Kilometer), Kopenhagen—Hamburg (290 Kilometer), Hamburg—Haag (430 Kilometer) und Haag—Paris (rund 400 Kilometer). Brindejonc hat also auf seinem gewaltigen Flug über 4½ Tausend Kilometer zurückgelegt. Die Bewunderung für diese Leistung gebührt gleichermaßen dem Flieger wie dem Flugzeug. Man bedenke, welche Ausdauer und Energie dazu gehörten, trotz vielfach sehr schlechter Wind- und Wetterverhältnisse, den Flug immer wieder fortzusetzen. Fast mehr noch wird in der Fachwelt die Tatsache Bewunderung und Staunen erregen, daß ein so leichtes Sport-Flugzeug, wie es Brindejoncs Morane-Saulier-Eindecker mit Gnôme-Motor ist, eine solche außerordentliche Zuverlässigkeitsprobe bestanden hat, und vielleicht wird das in Deutschland, wo man diesen Sportflugzeugen bisher allgemein ziemlich ablehnend gegenüberstand, doch etwas zu denken geben.



Zum europäischen Rundflug des französischen Fliegers Brindejonc.
Oben: Der Aviatiker in seinem Aeroplan. Unten: Karte der Gesamtflugstrecke.

Wochen-Rundschau.

Der Landesverband Baden des Bundes der Festbesoldeten hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in welcher der erste Vorsitzende, Postsekretär Manz, über die Notwendigkeit der wirtschaftspolitischen Organisation aller Festbesoldeten referierte. In einer Resolution erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Landesverband im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen die politischen bürgerlichen Parteien unter Vorlage des Bundesprogramms ersucht, bei Aufstellung der Landtagskandidaten nach Möglichkeit auch die Festbesoldeten zu berücksichtigen und im kommenden Landtag die Wünsche der Beamten, Lehrer und Privatangestellten nachdrücklichst zu vertreten und der Erfüllung entgegenzuführen. Die Beamten, Lehrer und Privatangestellten andererseits werden vom Bunde der Festbesoldeten wie von den einzelnen Fachorganisationen aus aufgefordert, sich ausnahmslos auch parteipolitisch zu organisieren und in den Parteien tatkräftig mitzuarbeiten, denn nur auf diese Art sei es möglich, auf die Tätigkeit der politischen Parteien Einfluß zu gewinnen und eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Festbesoldeten herbeizuführen.

Abänderung des Wechselrechts.

Nach den Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Lisco im Reichstag wird ein besonderer Entwurf ausgearbeitet, der auf Grund der geschlossenen internationalen Vereinbarung eine Abänderung des geltenden deutschen Wechselrechts vorsieht, und dem Parlament im nächsten Winter zugehen soll. Zu den wichtigsten und einschneidensten Materien, die einer gesetzlichen Neuregelung unterworfen werden sollen, gehören u. a. die neuen Bestimmungen, daß auf dem Wechsel der Vermerk der Verfallzeit fortfallen kann, so daß er als Sichtwechsel zu gelten hat. Ferner ist die Zinsklausel bei Sicht- und Nachsichtwechseln als zulässig erklärt worden. Die weiteren Punkte beziehen sich auf Berücksichtigung der höheren Gewalt bei Präsentation des Wechsels und Protestfrist, auf Zulassung der nichtakzeptierten Tratten, sofern der Wechsel nicht domiziliert oder eine Frist nach Sicht zahlbar ist, und auf Einführung des Rembourscregresses mangels Annahme an Stelle des bisherigen Rückgriffes auf Sicherheitsleistung. Besonders hervorzuheben ist, daß eine Einigung aller der Konvention beitretenden Staaten auf die Bestimmung erzielt wurde, daß eine nicht genügende Verstempelung des Wechsels nicht die Ungültigkeit der Urkunde herbeiführt, sondern daß dadurch lediglich die Ausübung der aus dem Wechsel fließenden Rechte hinausgeschoben werden darf. In der Konvention über das Wechselrecht sind auch die besonderen Abweichungen enthalten, die den Staaten in ihrer Wechselordnung von dem internationalen Entwurf vornehmen dürfen. Ferner ist eine Kündigungsfrist

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

46) (Nachdruck verboten.)

„Nein, Herr Graf!" entgegnete Judith errötend, „ich habe Axel nur lieb — das ist der ganze Zauber."

„Möge er seine Kraft nie verlieren, meine teure gnädige Frau! Doch jetzt müssen Sie uns entschuldigen — wir müssen fahren, einige Herren erwarten uns."

Beim Abschied sah Judith Axel ernst und ängstlich in die Augen.

„Du täuschest mich nicht, Axel?" flüsterte sie leise.

„Nein, meine Liebe — so Gott will, sehen wir uns gesund und glücklich wieder."

Judith sah dem Wagen, der die beiden Herren davonführte, nach, bis er hinter den Bäumen verschwunden war. Dann kehrte sie in ihr Zimmer zurück.

Wie ganz anders kamen jetzt diese Zimmer vor, in denen noch gestern der Trotz, der Haß und der Zorn gewohnt hatten! Jetzt schienen sie erfüllt von glücklichen Träumen, von einem Hauch von Liebe, von dem Glanz des Glückes, das alle Gegenstände mit einem goldigen Schimmer zu umgeben schien.

Das Bild von Axels Mutter schien noch einmal so lieb und freundlich zu lächeln, und Axels Vater schien mit ernstem Wohlgefallen auf die junge Frau herabzuschauen, die da vor den Bildern stand, die Hände über die wogende Brust gefaltet, die Augen emporgerichtet zu jenen Verstorbenen, während ihre zuckenden Lippen leise flüsterten: „Segnet uns — segnet das Glück eurer Kinder!"

Ein freudiges Lächeln huschte über das Gesicht Judiths. Sie schellte und ließ die alte Henriette und den alten Friedrich kommen und hatte mit ihnen eine heimliche Unterredung.

Und dann eilte der alte Friedrich davon und kam bald mit mehreren kräftigen Burschen wieder, und die Tür zu dem so lange verschlossenen Herrenzimmer öffnete sich, und Licht und Wärme drangen in das verstaubte Gemach.

Aber flinke Hände säuberten es rasch, und flinke, kräftige Hände brachten die früheren Möbel, den Schreibtisch des Herrn, die Chaiselongue, den Bücherschrank, und was sonst noch zur Einrichtung gehörte, wieder in das Gemach, und nach einigen Stunden stand das Herrenzimmer sauber und wohnlich da und harrte seines heimkehrenden Gebieters.

Es war bereits Abend und die Zeit des Soupers längst vorüber, als Axel heimkehrte.

Schon hatte sich Judiths Besorgnis bemächtigt, daß die Versöhnung zwischen ihrem Gatten und Herrn von Bergholz doch nicht zustande gekommen sei und ein Duell stattgefunden habe, als sie Axels Wagen in den Schloßhof rollen hörte und gleich darauf seine Stimme vernahm, wie er dem Kutscher einige Anweisungen gab.

Mit freudig klopfendem Herzen eilte sie ihm entgegen und fiel ihm in die Arme, trotzdem der alte Friedrich und der jüngere Diener daneben standen.

„Endlich! Endlich!" rief sie, lachend und weinend zugleich in freudiger Aufregung.

„Verzeih'," entgegnete Axel, sie auf die Stirn küssend, „daß ich dich warten ließ. Aber es dauerte doch eine Weile, bis alle Formalitäten erledigt waren. Wir mußten auf die Zeugen warten."

„Auf die Zeugen? Hat ein Duell —"

„Nein — auf die Zeugen unserer Versöhnung. Alles wird hoffentlich, dank der großherzigen Intervention des Grafen, glücklich erledigt werden. Doch, wahrhaftig, Judith — ich bin hungrig! Der Graf wollte mich zum Souper dabehalten, doch ich hatte Sehnsucht nach dir!"

„Dank dir, Axel! Komm, alles ist bereit!"

Sie schob ihren Arm durch den seinigen und führte ihn nach ihren Gemächern.

„Ah, du hast in deinem Zimmer decken lassen," sagte er erfreut. „Das ist schön!"

Dann öffnete sie die Tür des Zimmers, das von dem traulichen Schein der Lampe durchflutet wurde. Aber es war kein Tisch gedeckt. Etwas erstaunt blickte er sich um.

„Ich habe in deinem Zimmer decken lassen!" sagte Judith.

„In meinem Zimmer?"

„Ja, sieh her! Gefällt es dir nicht?"

Und sie öffnete die Tür zu dem nebenanliegenden Herrenzimmer, das sie während seiner Abwesenheit mit seinen Möbeln eingerichtet hatte und in dessen Mitte jetzt der gedeckte Teetisch stand. Das Teewasser summte auf der Spiritusmaschine, das Feuer im Kamin warf seinen traulichen Schein durch das Zimmer, das von dem Duft blühender Blumen erfüllt war.

„Judith!" rief er überrascht aus. „Was hast du getan?"

„Ist es dir recht so?" fragte sie mit Tränen in den Augen.

Da zog er sie in seine Arme und küßte sie voll inniger Dankbarkeit.

„Ich dachte, wir wollten uns nie mehr trennen, mein Axel," flüsterte sie mit bewegter Stimme, „und da brachte ich deine Sachen hierher. Jetzt kann ich doch auch am Tage in deiner Nähe sein, wenn du zu arbeiten hast!"

„Meine Judith — mein liebes, teures Weib!"

Der alte Friedrich trat mit dem Essen auf der silbernen Platte ein, und fröhlich und glückselig setzten sich Axel und Judith zu dem Mahl nieder, das ihnen herrlicher dünkte als das prächtige Hochzeitsdiner.

Und doch flog zuweilen ein Schatten über sein Gesicht, so daß Judith besorgt zu ihm aufschaute.

„Axel, du verbirgst mir doch nichts?" fragte sie, von einer plötzlichen Angst ergriffen.

„Ich denke nur daran," entgegnete er ernst, „ob nicht das Schicksal neidisch auf mein Glück ist und es mit grausamer Hand zertrümmert."

„Axel, das Duell findet doch statt?" rief sie.

Da konnte er ihr die Wahrheit nicht länger verhehlen, und er teilte ihr mit, daß der militärische Ehrenrat entschieden habe, daß die Angelegenheit mit den Waffen auszutragen sei.

Eine tiefe Blässe überzog das Antlitz Judiths. Sie erbebte und zitterte am ganzen Körper. Aber dann raffte sie sich empor und sagte mit leicht zitternder Stimme: „Du sollst mich nicht schwach finden, Axel, in dieser Stunde, wo du mit deinem Leben für meine Ehre, aber auch für meine Schuld eintrittst; denn ich trage die Schuld an allem — mein Trotz, mein Hochmut, mein Mißtrauen haben alles verschuldet."

Sie bedeckte schaudernd ihr Gesicht mit den Händen. Axel aber nahm sie in die Arme und küßte sie auf die überströmenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

von fünf Jahren für die beteiligten Staaten vorgesehen. Die Konvention ist unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Norwegen, Nikaragua, Paraguay, den Niederlanden, Rußland, Schweden, derSchweiz, der Türkei und Italien.

Sozialpolitische Folgen günstiger Art

verspricht man sich in ernsthaften Reformerkreisen von dem Jubiläumserlaß des Kaisers an die Jugend. Vorbedingung für die körperliche und geistige Wohlfahrt der Jugend, die gezwungen ist, aus der Volksschule sogleich in die Erwerbsarbeit einzutreten, ist eine verständige Beschränkung dieser Arbeitslasten, bis der jugendliche Organismus ausgereift und tragfähiger geworden ist, und Gewährung hinreichender Muße zur leiblichen und geistigen Entfaltung des jungen Menschen. Darum werden auch, meint die „Soziale Praxis“, der Handelsminister und der Staatssekretär des Innern ihrerseits beitragen müssen, damit dieser an den Kultusminister gerichtete Erlaß in allen Stücken im Sinne seines hohen Verkünders Erfüllung finde! Dazu dürfte vor allem auch das Schutzalter für jugendliche Fabrikarbeiter bis auf achtzehn Jahre, d. h. auf die Dauer der Fortbildungsschulpflicht, gehören. Es sei als Jubiläumserinnerung bei dieser Gelegenheit ins Gedächtnis zurückgerufen, daß die Reichsregierung bereits im Jahre 1890 auf das Programm der ersten internationalen Arbeiterschutzkonferenz, die der junge Kaiser nach Berlin einberief, die Frage der Schutzerhöhung bis zu 18 Jahren gesetzt hatte. Damals stimmte Deutschland mit sieben anderen Staaten dafür, „daß den jungen Männern von 16—18 Jahren Schutz gewährt werde inbetreff a) eines Maximalarbeitstages, b) der Nachtarbeit, c) der Sonntagsarbeit, d) bei Verwendung bei besonders ungesunden oder gefährlichen Arbeiten (Amtliche Protokolle S. 75, 76 und 80). Heute, fast 25 Jahre nach jenem grundsätzlichen Bekenntnis, dürfte die Frage für Deutschland wohl auch in der Praxis spruchreif sein.

Der deutsche Handelstag gegen den amerikanischen Tabaktrust.

Das Eindringen des Tabaktrusts in Deutschland wird nun zu geeigneten Schritten des deutschen Handelstages führen. Der Verband zum Schutze der deutschen Tabakindustrie (Frankfurt am Main) hatte der Handelskammer zu Hannover ein Schreiben übersandt, in dem auf die Beunruhigung des deutschen Tabakgewerbes durch das weitere Vordringen des amerikanischen Trusts in die deutsche Tabak- und zunächst in die deutsche Zigarettenindustrie hingewiesen und betont wird, daß nur durch eine weitgehende Aufklärung der Verbraucher etwas erreicht werden könne, und daß zu diesem Zwecke von Interessenten aus allen Teilen des deutschen Tabakgewerbes (Industrie, Zwischen- und Kleinhandel und Angestelltenschaft) der oben genannte Verband gegründet worden sei. Der Verband richtete an die Handelskammer die Bitte, zu erwägen, ob und wie sie seine Bestrebungen zu unterstützen gedenke. Die Handelskammer zu Hannover sandte dem Deutschen Handelstag dieses Schreiben und bemerkte dazu, sie sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Angelegenheit aufmerksam verfolgt zu werden verdiene. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages verhandelte nun hierüber. Der Berichterstatter erörterte die auf Abwehr des Trustes gerichteten Bestrebungen, als deren wirksamste er den festen Zusammenschluß sämtlicher deutschen Interessenten zu Abwehrverbänden ansah. Im Verbande zum Schutze der deutschen Tabakindustrie (Frankfurt a. M.) und dem Verbande zur Abwehr des Tabaktrustes (Dresden), dem außer den eigentlichen Interessenten auch andere Industrielle und Konsumenten angehörten, seien bereits derartige Organisationen gegeben. Als wichtigstes Mittel zur Erreichung ihrer Ziele betrachten sie die Aufklärung der beteiligten Industrie- und Handelszweige und vor allem der Konsumenten über die Schäden, die aus einer Herrschaft des Trustes erwachsen würden. Der Ausschuß beschloß, die Mitglieder des Deutschen Handelstages aufzufordern, die Bestrebungen zur Abwehr des Tabaktrustes in jeder Beziehung zu unterstützen.

Böhmen

steht vor dem Bankerott, da der Landtag seit 1908 infolge der Obstruktion der Deutschen beschlußunfähig ist und keine Mittel mehr bewilligen kann. Die Regierung ist unter diesen Umständen genötigt, die Selbstverwaltung Böhmens aufzuheben. Nach einem Gesetzentwurf, der dem Kaiser zur Unterschrift vorliegt, werden der böhmische Landtag und der Landesausschuß aufgelöst und es wird zur Führung der Geschäfte eine „landesfürstliche Verwaltungskommission“ ernannt. Der Zusammenbruch der Selbstverwaltung ist ein schwerer Schlag für die Tschechen, denn es wird ihnen dadurch die Möglichkeit genommen, mit Hilfe von Landtagsbeschlüssen die Deutschen zu vergewaltigen und auszubeuten. Ehe die Deutschen im Jahre 1908 den böhmischen Landtag verließen, forderten sie folgendes: Freies Bestimmungsrecht über die auf sie entfallende Quote aus den Steuereingängen, die bisher, wohl beinahe zur Hälfte aus deutschen Gegenden stammend, in einem schreienden Mißverhältnis zu tschechischen Zwecken verwendet werden. Sie forderten ferner Berücksichtigung des deutschen Elements in der Landesbeamtenschaft, die fast ausschließlich tschechisch ist, und das Vetorecht in nationalen Fragen, in denen sie bisher regelmäßig überstimmt wurden. In den langwierigen Ausgleichsverhandlungen haben die Tschechen nur ein ganz geringfügiges Entgegenkommen gezeigt, immer darauf bauend, daß die deutsche Obstruktion zusammenbrechen werde. Die deutsche Obstruktion ist aber unüberwindlich geblieben, sie hat den Landtag lahmgelegt, die Steuereinkünfte eingeschnürt und dadurch jetzt auch die Selbstverwaltung Böhmens beseitigt.

Mangel an Offizieren in der französischen Marine.

Ergänzend zu unserer Notiz, daß die neuerbauten Dreadnoughts nur unvollständig mit Offizieren besetzt werden können, sei mitgeteilt: Nach einem Erlaß des Marineministers soll sich der Stab eines jeden Dreadnoughts zusammensetzen aus einem Schiffskapitän als Kommandanten, zwei Fregattenkapitäns als ersten und zweiten Offizier, 6 Schiffsleutnants, von denen drei Geschützoffiziere sind, und 13 Fähnrichen, von denen 4 dem Geschützdienst zugeteilt werden. An dieser vorschriftsmäßigen Besetzung des Schiffsstabes müssen vorläufig ein Geschützoffizier und fünf Fähnriche fehlen. Da bei dem Mangel an Matrosen in der französischen Marine auch der Mannschaftsbestand nicht vollständig ist, werden alle unvollständig bemannt werden.

Die Lokalisierung des Krieges.

Die Londoner „Times“ schreibt: Man sagt, daß die Mächte dem Kampfe auf dem Balkan ein Ende machen sollen, aber niemand ist bereit, genau zu sagen, wie sie es anfangen sollen. Wenn die Ermahnung des Zaren erfolglos bleibt, so wird bald nichts anderes übrig bleiben, als eine aktive Intervention; aber eine aktive Intervention würde sicherlich in ihrem Gefolge größere Gefahren haben, welche zu vermeiden wir über alles wünschen müssen. Das europäische Konzert hat nicht versagt, denn es besteht noch und seine feste Aufrechterhaltung bedeutet viel mehr als seine Unfähigkeit, die lokalen Kämpfe auf dem Balkan zu beenden. Wenn diese Kämpfe Dimensionen annehmen sollten, die die förmliche Kriegserklärung nur noch zu einer technischen Frage machen würden, so würde der sicherste Kurs für die Mächte sein, ihre Bemühungen fortzusetzen und den neuen Krieg zu lokalisieren wie in dem Kriege zwischen den Alliierten und den Türken.

Politische Tagesübersicht.

Der Landtagswahltermin in Baden.

Karlsruhe, 3. Juli. Die „Karlsruher Zeitung bringt folgende amtliche Erklärung: In der Mannheimer „Volksstimme“ vom 3. Juli 1913 wird behauptet, daß als Termin für die Neuwahlen zur Zweiten Kammer seitens des Ministeriums des Innern Donnerstag, den 23. Oktober in Aussicht genommen sei u. die Gemeindebehörden angewiesen worden seien, sofort nach der Aufstellung der Wählerlisten zu beginnen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß nach § 32 Abs. 2 der Verfassungsurkunde der Tag für die Abgeordnetenwahlen durch den Großherzog bestimmt wird; ein Antrag in dieser Richtung ist bisher von dem Ministerium des Innern höchsten Ortes nicht gestellt worden und eine Anweisung an die Gemeindebehörden wegen Aufstellung der Wählerlisten nicht ergangen.

Rücktritt des Kriegsministers v. Heeringen.

Berlin, 4. Juli. Wie die „Wiesb. Ztg.“ meldet, ist der Kriegsminister v. Heeringen auf seinen Wunsch vom Amt entbunden und zum Inspekteur der 2. Armee-Inspektion Berlin an Stelle des bisherigen Inspekteurs General von der Goltz ernannt worden. Zum Kriegsminister ist Generalleutnant v. Stein, Kommandeur der 41. Division, ausersehen.

Die Gehälter der Postbeamten.

Berlin, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde, wie der „Lokalanzeiger“ hört, auch dem vom Reichstage angenommenen Antrage über die Erhöhung der Gehälter der mittleren und unteren Postbeamten die Zustimmung erteilt.

Diäten für Schöffen, Geschworene und Sachverständige.

Der Bundesrat hat die Tagessätze für Schöffen und Geschworene auf 5 Mark festgesetzt. Der Entwurf über die Neuregelung der Gebühren für Sachverständige und Zeugen, der dem Bundesrat erst jetzt zugegangen ist, wird dem Reichstag voraussichtlich im Herbst vorgelegt werden. In diesem Entwurf ist eine Erhöhung der Gebühren für Sachverständige im Durchschnitt um etwa 50 Prozent vorgesehen, und auch die Sätze für den Aufwand und Nachtquartiere haben in den Vorschlägen des Entwurfs eine Steigerung erfahren.

Aufgeschobene Ministerbegegnung.

Reichenhall, 4. Juli. Die „Münchn. N. Nachr.“ melden: Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß Graf Berchtold, durch die Vorgänge am Balkan zurückgehalten, in nächster Zeit keine Reise unternehmen kann. Infolgedessen wird die in Bad-Reichenhall oder Salzburg geplante Zusammenkunft des Grafen Berchtold mit dem italienischen Minister des Auswärtigen di San Giuliano nicht stattfinden. Sie ist vielmehr auf den Oktober verschoben.

Ein Glückwunsch Auslanddeutscher.

Valparaiso, 2. Juli. An den Reichskanzler ist von hier folgendes Telegramm abgesandt worden: „Zu der großen politischen Tat der Wehrmachtverstärkung, die uns Auslandsdeutsche mit Stolz und Freude erfüllt, beglückwünschen wir unsern Reichskanzler und den patriotischen Reichstag. Namens sämtlicher deutschen Vereine Valparaisos: Die Deutsche Zeitung.“ Aus Berlin ist darauf folgende Antwort eingetroffen: „Den deutschen Vereinen Valparaisos freundlichen Dank für die dem Reichstage und mir gezollte Anerkennung. Die Auslandsdeutschen dürfen dem Geiste vertrauen, der in unserm Volke lebt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.“

Der neue Krieg auf dem Balkan.

Die Haltung Bulgariens.

Sofia, 3. Juli. Die Agence Bulgare ist ermächtigt, alle Belgrader Meldungen von Siegen über die bulgarische Armee entschieden zu dementieren. Nach den ersten serbischen Herausforderungen ergriffen die bulgarischen Truppen, nachdem sie die serbischen Angriffe zurückgewiesen hatten, die Offensive und besetzten bei der Verfolgung der Serben einige Ortschaften auf dem rechten Ufer des Slatanowska. Die Bulgaren stellten hierauf gemäß dem vorgestern vormittag um 10 Uhr erteilten Befehl das Feuer ein und zogen sich in ihre früheren Stellungen auf dem linken Ufer des Slatanowska zurück. Zu den Serben wurden Parlamentäre gesandt um die Einstellung des Feuers zu fordern. Die Serben hielten jedoch die Parlamentäre zurück und ergriffen die allgemeine Offensive mit allen Truppen. Das ist jene Offensive, die in den Meldungen als Verfolgung der Bulgaren bezeichnet wird. Gestern nachmittag griff die ganze serbische Armee von neuem an, wurde jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch die Meldung, den bulgarischen Truppen sei eine Kriegsproklamation verlesen worden, ist eine reine Erfindung.

* * *

Sofia, 4. Juli. Der hiesige russische Gesandte hat gestern mittag 12 Uhr die bulgarische Regierung verständigt, daß die serbische und griechische Regierung den Vermittlungsvorschlag abgelehnt haben und seit gestern mittag 1 Uhr sei der Krieg offiziell als eröffnet anzusehen.

Wien, 4. Juli. Der südslawischen Korrespondenz meldet man aus Sofia: Das bulgarische Oberkommando erließ einen Befehl zur allgemeinen Offensive, da die Kämpfe seitens der Serben und Griechen nicht eingestellt wurden. Offizielle Schritte zur Kriegserklärung stehen unmittelbar bevor. Die Mitteilungen des Kriegsministeriums lassen die bisherigen Kämpfe für die Bulgaren günstig erscheinen. Nach Meldungen aus Kumanowo wütet seit gestern früh der Entscheidungskampf. Die Serben haben Zarew, den zweitwichtigsten Punkt für die Verteidigung der Straße nach Sofia, genommen. Das Artilleriefeuer dauerte den ganzen Tag an. Nach ziemlich blutigem Gefecht gelang es den Serben, den mit großen Artilleriemassen verteidigten Ort Rejcewo Roso zu erstürmen und die Bulgaren in panikartige Flucht zu schlagen.

Wien, 4. Juli. Sofiaer Meldungen der „Reichspost“ zufolge rückten die Bulgaren auf den serbischen Kriegsschauplatz gegen die serbischen Stellungen bei Köprülü vor, umklammerten die wichtige serbische Position auf der Höhe von Kratowo und bereiten die Umfassung der Serben bei Egri-Palanka vor.

Wien, 4. Juli. Der „Reichspost“ wird aus Sofia telegraphiert: Die serbische Armee hat bei Ovtsche-Polje eine vernichtende Niederlage erlitten. Die bulgarischen Truppen haben bereits den Vormarsch auf Kumanowo in der Nähe der serbischen Grenze angetreten.

Wien, 4. Juli. Nach einer Depesche des Korrespondenten der „Reichspost“ aus Sofia hat die Offensive der Bulgaren auf Saloniki begonnen und wird erfolgreich fortgesetzt. Erhebliche Teile der griechischen Armee haben bereits den Rückzug angetreten.

Wien, 4. Juli. Die südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Nach Blättermeldungen sind die Bulgaren in vollem Anmarsch auf Saloniki begriffen. Eine große Schlacht steht bevor. Nach Informationen aus unterrichteten militärischen Kreisen sind die Operationen der Bulgaren auf beiden Schauplätzen in den großen Zügen von ausgesprochenem Erfolge begleitet. Am weitestgehenden sind bisher die errungenen Vorteile gegen die Griechen, die in fast allen Gefechten von den Bulgaren besiegt wurden. Die Versuche der griechischen Regimenter, die Bulgaren aufzuhalten, scheiterten. In Gjevgelü weht die bulgarische Flagge. Die neuen Stellungen werden durch Befestigungen gesichert. Die Bulgaren beherrschen den größten Teil der Eisenbahnlinie bei Saloniki, die von Uesküb über Gjevgelü führt.

Belgrad, 4. Juli. Die Bulgaren haben nach blutigem mehrstündigem Kampfe Gjevgelü wieder zurückerobert. Die Zahl der Verwundeten ist so groß, daß der ganze Bahnverkehr nur der Beförderung der Verwundeten dient und weder Personen noch Waren nach der Richtung der Kampflinie befördert werden können.

Belgrad, 4. Juli. Soeben wird bekannt, daß die Schlacht bei Kotschana mit einem völligen Sieg der Serben geendet hat. Die Bulgaren sollen in wilder Flucht begriffen sein. 32 Batterien mit 120 Geschützen sind den Serben in die Hände gefallen.

Paris, 4. Juli. Nach einem hartnäckigen Kampf, der einige Stunden dauerte, fiel Redka-Bukwa in die Hände der Serben. Die Stellungen mußten mit dem Bajonett genommen werden. Die Serben nahmen den Bulgaren eine große Anzahl Gewehre und Maschinengewehre ab. Von den Bulgaren wurde ein Oberst des 13. Regiments und 100 Mann gefangen genommen.

Belgrad, 4. Juli. Die Bulgaren hatten in der Schlacht von Redka an 300 Tote und 1500 Verwundete. Die Stellung bei Redka wird als äußerst wichtig erachtet und wenn die Serben imstande wären, diese Stellung zu behaupten, so würde General Dimitriew zur Untätigkeit verdammt sein. Die bulgarische Armee sei in zwei Teile zerschnitten, von denen der eine in Mazedonien stehe, während der andere Teil noch in Bulgarien Stellungen inne hat. Durch die Einnahme von Redka sei die bulgarische Armee in Mazedonien vollkommen vernichtet u. Mazedonien in die Hände der Serben gekommen.

London, 4. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Belgrad: Die Einnahme der Höhen von Tsarewitsch haben eine wichtige strategische Bedeutung. In den Händen der Bulgaren befinden sich nur noch die Höhen von Ruyam. Sollte es den Serben gelingen, auch diese Position zu erringen, dann würde der Weg nach Küstendiel und Sofia für die Serben frei.

Athen, 4. Juli. Das Oberkommando meldet aus Waltischa, daß die griechischen Truppen gestern morgen Nigrita besetzten. Die Stadt ist von den zurückweichenden Bulgaren durch Feuer gänzlich zerstört worden. Die Bewohner wurden massakriert.

Wien, 4. Juli. Aus Belgrad wird der „Zeit“ von gestern Abend telegraphiert: In den heutigen Abendblättern hören alle Nachrichten über den weiteren Verlauf der Kämpfe auf. Man schließt daraus, daß diese Kämpfe weniger günstig für die Serben ausgefallen sind, als nach den ersten Nachrichten zu erwarten schien. Am Abend traf ein großer Verwundetentransport in Belgrad ein. Besonders groß war die Zahl der durch Stichwunden schwer Verletzten. Aus Bulgarien kommende Reisende erzählen, daß die bulgarischen Truppen auf längere Feuergefechte sich nicht einlassen, sondern in offenem Terrain auf große Entfernungen Bajonettangriffe durchführen.

Wien, 4. Juli. In hiesigen politischen Kreisen wird versichert, daß Rumänien die österreichisch-ungarische Regierung vorher von der Mobilisierung verständigte, zu der sie sich in Wahrung ihrer Interessen veranlaßt gesehen habe. Rumäniens Haltung richte sich aber absolut nicht gegen den Dreibund. Rumänien werde nicht vom Dreibunde abrücken. Von einem Anschluß Rumäniens an die Tripel-Entente kann vorläufig keine Rede sein.

Bukarest, 4. Juli. Der Mobilisierungsbefehl löste hier Enthusiasmus aus. Die ganze Armee, also alle fünf Armeekorps, werden mobilisiert. Die Reserven sind bis einschließlich des Jahrgangs 1905 einberufen. Damit sind ungefähr eine halbe Million Mann auf dem Kriegsfuß.

Wien, 4. Juli. Bei Besprechung der rumänischen Mobilisierung geben die hiesigen Blätter der Ansicht Ausdruck, daß sich Rumänien nur auf die militärische Besetzung der Linie Turtueaja-Baltschik beschränken, sonst aber nichts Feindseliges gegen Bulgarien unternehmen werde, da eine Schwächung Bulgariens zu Gunsten der anderen Balkanstaaten gewiß nicht im Interesse Rumäniens liege. Zugleich gibt man der bulgarischen Regierung den dringenden Rat, dem Verlangen der Vernunft nachzukommen u. sich im ureigensten Interesse möglichst mit Rumänien zu verbinden.

Wien, 4. Juli. Zwischen Bulgarien und Rumänien werden, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, unter Vermittlung der österreichisch-ungarischen Monarchie Verhandlungen über einen Ausgleich betreffend der zugeteilten Gebiete geführt. Es heißt, daß diese Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

Konstantinopel, 4. Juli. Die hiesigen Blätter erklären übereinstimmend, daß der neue Balkankrieg als ausgebrochen gelten muß. Der „Tanin“ tritt in einem Leitartikel dafür ein, daß die Türkei sich den Feinden Bulgariens anschließe, da ein bulgarischer Sieg auch für die Türkei furchtbare Folgen haben werde. Das Blatt Taswiri-Efkiar und Sabah sprechen die Hoffnung aus, daß die Großmächte jetzt ihre Parteinahme für die Balkanstaaten bereuen werden und den türkischen Wünschen entgegenkommen würden. Der neue Krieg, der der Türkei ihre ausschlaggebende Bedeutung wiedergebe, sei ein Zeichen der historischen Gerechtigkeit. Die hiesigen griechischen Blätter veröffentlichen heftige Artikel gegen Bulgarien.

* * *

Sofia, 4. Juli. Die Nachricht von einem Einmarsch serbischer Truppen in bulgarisches Gebiet im Departement Küstendiel wird offiziell bestätigt.

Zur Luftschiffahrt.

Königsberg, 4. Juli. Das Luftschiff „L. Z. 19“ landete heute früh halb 6 Uhr glatt in Königsberg.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juli. Das Ministerium des Innern beabsichtigt nach den ärztlichen Mitteilungen die Prüfungen für Staatsärzte nach dem Vorgehen anderer deutscher Bundesstaaten entsprechend zu verschärfen. Künftig sollen die Kandidaten vor Ablegung der Prüfung den akademischen Doktorgrad erworben und dreimonatige Kurse hygienischer und gerichtlichmedizinischer Natur, sowie Vorträge über die für Staatsärzte wichtigsten Rechtnormen gehört haben. Die Aerztekammer hat sich mit dieser Neuerung einverstanden erklärt.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juli. Wie in der „Karlsr. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat durch die immer steigenden Aufträge die Gr. Manufaktur-, Kunstkeram. Werkstätte (Majolikamanufaktur) einen überwiegend kaufmännisch-industriellen Charakter gewonnen und ist an den bisherigen Leiter des Unternehmes August Fricke und Hans Duensing in Boitzenburg verpachtet worden. Das Unternehmen wird in der bisherigen Weise fortgeführt.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juli. Zum Landesparteisekretär der fortschrittlichen Volkspartei wurde vom geschäftsführenden Ausschuß Dr. Fritz Harzendorf, bisher Redakteur an der „Neuen Konstanzer Abendzeitung“, ernannt.

oc. **Sasbach**, 3. Juli. Am 31. Juli feiert die bekannte Lendersche Anstalt in Sasbach das 40jährige Jubiläum ihres Bestehens, zugleich mit dem diamantenen Priesterjubiläum des Gründers. Es wird die Stiftung eines Stipendiums vorgeschlagen, das von den ehemaligen Schülern der Anstalt aufgebracht wird.

oc. **Lahr**, 3. Juli. Der Bürgerausschuß hat die Annahme der Erbschaft des vor einiger Zeit in Paris verstorbenen Kaufmanns Albert Caroli, abgelehnt, und zwar aus dem Grunde, weil die Stadt Lahr in Frankreich eine Erbschaftssteuer im Betrag von 35 000 Frs. hätte zahlen sollen und es dabei durchaus nicht sicher war, ob die Stadt in den Besitz der ihr vermachten Summe von 237 000 Frs., deren Nutznießerin die Witwe des Verstorbenen war, kommen würde.

oc. **Lörrach**, 3. Juli. Die Frage der Fortführung der Basler Straßenbahn geht ihrer Lösung entgegen. Der hiesige Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung dem von der kantonalen Straßenbahn ausgearbeiteten Vertragsentwurf über den Bau und Betrieb der Strecke Riehen-Lörrach die Zustimmung erteilt und die Vorlage des Entwurfs an den Bürgerausschuß beschlossen.

oc. **Mannheim**, 3. Juli. Wie der Mannheimer „Volksst.“ mitgeteilt wird, sind heute ungefähr 600 Arbeiter der Hamburger Kunstfutterfabrik Schlink & Co. wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Die Arbeiter der Mannheimer Fabrik, ungefähr 200, werden voraussichtlich am Montag in den Streik treten.

Vermischte Nachrichten.

— **Panik in der Bremer Marienschule.** Bremen, 3. Juli. Eine furchtbare Panik entstand heute vormittag kurz vor Beginn des Unterrichts in der Marienschule, in der kürzlich der Oberlehrer Schmidt sein Verbrechen verübte. Das heftige Zuschlagen einer Türe im Zeichensaale verursachte einen lauten Schlag, der einem Schuß ähnlich klang, Das war das Signal zu einer panikartigen Aufregung unter den Kindern. Zuerst stürmten die Schüler aus dem 3. Stockwerk schreiend die Treppen hinab. Durch den Lärm erschreckt, folgten auch die Kinder der übrigen Klassen. Die Lehrer hatten jede Gewalt über die Kinder verloren. Viele von ihnen kamen auf den Treppen zu Fall und erlitten Verletzungen, die aber leichter Natur sind. Aus den benachbarten Häusern stürzten, durch den Lärm erschreckt, zahlreiche Personen mit Stöcken und anderen Gegenständen bewaffnet, herbei, in der Meinung, daß abermals ein Attentat in der Schule verübt worden sei. Von allen Seiten kamen Polizisten und bald waren mehrere Sanitätswagen zur Stelle. Erst nach Stunden legte sich die Aufregung. Als der Unterricht wieder beginnen sollte, fehlten viele Kinder, die von ihren Eltern zu Hause gehalten wurden.

— **Einäscherungen in den deutschen Krematorien.** Im Monat Mai wurden in den nunmehr im Betrieb befindlichen 35 deutschen Krematorien 874 Einäscherungen vollzogen gegen 772 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtzahl der in den deutschen Krematorien in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erfolgten Einäscherungen beträgt 4351 gegen 3764 im Vorjahre, also 587 oder 15,6 Prozent mehr.

Exbürgermeister Trömel. Der frühere Bürgermeister von Usedom, jetzige Fremden-Legionär Trömel, sandte seiner vorgesetzten Behörde ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß er das Bürgermeisteramt aus Gesundheitsrücksichten niederlege.

* Das Ausland nimmt zwar deutsches Entgegenkommen an, beeilt sich aber nicht mit der Erwiderung. So schrieb das verbreitetste Abendblatt Londons, „Evening News“, anläßlich der **Begnadigung der englischen Spione Brandon und Trench;** diese Freilassung werde mehr zur Förderung der Freundschaft zwischen den beiden stammverwandten Völkern tun als alle Parlamentsreden. Die englische Regierung hätte Gelegenheit gehabt, das Beispiel dieser gerühmten Hochherzigkeit nachzuahmen. Die im britisch-südafrikanischen Kriege geschädigten Reichsdeutschen haben noch immer keinen Schadenersatz erhalten. Hundertundelf waren es, die ihre Ansprüche bei der deutschen Regierung einreichten. Das Auswärtige Amt prüfte so scharf, daß es 44 abwies, die verbleibenden 67 dagegen wurden durch die kaiserliche Botschaft in London vertreten, die den Antrag stellte, etwa vorhandene Meinungsverschiedenheiten im Wege des Schiedsverfahrens zu erledigen. Dieser Antrag ist von der englischen Regierung — entgegen den Bestimmungen des deutsch-britischen Schiedsabkommens von 1904 — abgelehnt worden. Das deutsche Auswärtige Amt hat mit anerkennenswerter Ausdauer trotz wiederholter Mißerfolge die deutschen Ansprüche seit dem Jahre 1900 — es sind jetzt 13 Jahre — vertreten, hat aber den Sieg über die kaufmännische und diplomatische Zähigkeit der Engländer noch nicht davontragen können. Die Gesamtsumme der Ersatzansprüche beträgt nicht ganz zwei Millionen Mark. Schon die Zinsverluste sind für einzelne der schwer Geschädigten, die in Westfalen, in Hamburg, in Südafrika ihren Wohnsitz haben, sehr empfindlich. Der Deutsche ist genügsam und ausdauernd. Er gibt die Hoffnung nicht auf, daß auch in England einmal ein Fest gefeiert werde, das in der englischen Regierung den Sinn für Hochherzigkeit auslöst.

Landwirtschaftliches.

Schweinezählung und Schweineseuche-Statistik in Baden.

Die Zahl der Schweine betrug bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1913 nach vorläufiger amtlicher Feststellung in der „Karlsruher Zeitung“ 463 751 Stück, gegen 476 291 Stück bei der Zählung am 2. Dezember 1912. Der Schweinebestand hat sich demnach um 12 540 Stück, das sind 2,63 Prozent, vermindert. Die Abnahme betrifft in der Hauptsache die nicht zur Zucht verwendeten über ein Jahr alten und älteren und die ein halb Jahr bis unter ein Jahr alten Schweine. Die ersteren haben sich um 39 733 Stück und die letzteren um 15 264 Stück vermindert. Hingegen haben die über ein Jahr alten Zuchtsauen um 1050 Stück und die unter ein halb Jahr alten Ferkel um 41 850 Stück zugenommen. Es hat bereits wieder eine lebhafte Zucht eingesetzt und der Rückgang des Schweinebestandes ist aus diesem Grunde nicht als bedenklich zu beurteilen.

Am 30. Juni waren im Großherzogtum durch Schweineseuche und Schweinepest in 10 Amtsbezirken und 15 Gemeinden 33 Gehöfte verseucht, und zwar waren betroffen die Amtsbezirke Sinsheim mit 3, Durlach, Mannheim, Heidelberg mit je 2 und Freiburg, Waldkirch, Offenburg, Bretten, Schwetzingen und Boxberg mit je einer Gemeinde.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Lodenjoppen
Lüster- und Waschjoppen
Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen. 3127

Das natürlichste und deshalb beste Mostersatz-Produkt ist: Etters Fruchtsaft Marke Schnitter
Im eigenen Vorteile sollte der Konsument nur dieses Erzeugnis kaufen.
Verkaufsstellen: Emmendingen: Xaver Schindler; Endingen: Ernst Lohmüller; Ettenheim: M. Welte; Grafenhausen: Josef Gruber; Kenzingen: August Harscher; Kippenheim: Otto Bohnert; Ringsheim; Jos. Weber; Rust: Küfermeister Busshardt; Sasbach: Franz Weber; Weisweil: Carl Bader; Wyhl: Albert Harter. 2235

OPEL
MOTOR-WAGEN-FAHRRÄDER
Man verlange Preisliste. Rüsselsheim a/M.
Fahrradvertreter: Emil Littl in Emmendingen und Teningen. 1941

In der heißen Jahreszeit wird in kaltem Trinken oft zu viel geleistet. Dem dadurch stark in Anspruch genommenen Magen tut deshalb eine die Verdauung fördernde warme Suppe doppelt gut. In den 40 Sorten von Maggi's Suppen hat man ja eine Errungenschaft, die es ermöglicht, in kürzester Zeit täglich eine andere nahrhafte und wohlschmeckende Suppe herzustellen. Dabei spart man an Feuerung und hat bei der Kürze der Kochzeit nicht nötig, viel Hitze in der Küche auszustehen. Für 10 Pfg. 2—3 Teller Suppe ist gewiß äußerst günstig.

Kenzingen. Am Dienstag, den 8. Juli Schweinemarkt.

Waldkirch. Am Donnerstag, den 10. Juli Schweinemarkt.

An heißen Sommertagen
Beim Einkauf verlange man ausdrücklich MAGGIs Produkte.
helfen MAGGIs altbewährte Suppenartikel:
MAGGIs Würze — Probefläschchen 10 Pfg. —
MAGGIs Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.
MAGGIs Suppen zu 10 Pfg. für 2—3 Teller,
die Kocharbeit wesentlich erleichtern. 3792
„MAGGIs gute sparsame Küche.“

Architekt 3817
Berth. Gamber
staatl. gepr. Bau-Werkmeister
Emmendingen
Hebelstraße 25 Telefon 134
fertigt Entwürfe und Pläne zu Neu- und Umbauten aller Art.
Uebernahme von Bauten.

Darlehen 3335
erhalten solv. Personen gegen Schuldschein, Wechsel, Möbel. Sicherheit. Ratenrückzahlung gestattet.
K. Flaig, Eßlinger, Bahnhofstr. 16
Beding. gegen 20 Pf. in Marken.

Aussteuer- u. Wäsche-Woche
mit Ausstellung im Ladenlokal
freie Besichtigung
Donnerstag, 3. Juli
bis
Donnerstag, 10. Juli
C. Werner-Blust
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 79 Dreherstr. 4.
Rabattsparverein.

10% Extrarabatt
auf
Damen- und Kinderwäsche :: Babyartikel
Betten: Matratzen, Daunen- und Federbetten, Kissen, Steppdecken, Woll- und Kamelhaardecken, Ueberbettdecken
Bettwäsche :: Tisch- und Tafelwäsche
Teegedecke. Farbige Tischdecken. Garten- u. Wirtschaftsdecken, Zierdecken.
Handtücher :: Haus- und Küchenwäsche
Stückware:
Leinen, Halbleinen, Baumwollstoffe, Damaste, Tisch- u. Handtuchzeuge. Inlette, Matratzenstoffe.
Metallbettstellen für Erwachsene — Kinder
Holzkinderbettstellen.
Besonders vorteilhaft:
Zurückgesetzte und Gelegenheitsposten
in Damen-Tag- und Nachthemden, Garnituren, Matinées, Nachtjacken, Beinkleider, Untertaillen, Röcken, Kinderwäsche, Babyartikel.
3778

Lose
z. 3. Pr.-Südd. Klassenlotterie
Ziehungsbeginn 9. Juli 1913
zu haben bei 3399
Ommerborn & Co. vorm. Dölter
Emmendingen.
1/8-Los zur 1. Klasse 5 Mark.
Ausführliche Auskunft wird gerne erteilt.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie Dr. Gallus Corin
Hugo Kromer, Emmendingen.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt seine
Trauben- und Obstweine
Eigene Weinberge.

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem durch Unglücksfall verschiedenen Sohnes und Bruders

Andreas Busch

sowie den zahlreich Beteiligten am Leichenbegängnis, den vielen Kranzspenden, den zahlreichen weissgekleideten Mädchen, dem Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang, den Krankenschwestern für die aufopfernde Tätigkeit am Schmerzenslager sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Wyhl, den 4. Juli 1913. 3312

Adolf Busch u. Familie.

Wie kann ich wissen

daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Zur gefl. Nachricht!

Arena „RIGI“

Weitzmann & Strohschneider

welche auf ihrer erstmaligen Tournee durch Baden in Konstanz, Donaueschingen, Villingen, Offenburg und Lahr wahre Triumpfe gefeiert hat, trifft in **Emmendingen** ein und wird vom **9. bis mit 16. Juli** auf dem Festplatz ihre sensationellen Vorstellungen veranstalten. 3797

Alles Weitere besagen noch Inserate und Plakate.

Gasthaus „zur Krone“

Maleck.

Morgen Sonntag, den 6. Juli 3804

Großherzogs-Tanz

wozu freundl. einladet **F. Eisengrein.**

Gasthaus zu den 3 Linden (Moosbrugger)

Emmendingen.

Sonntag, 6. Juli 1913, von nachmittags 3 Uhr ab

Garten-Konzert

gegeben von der Kapelle des Arb.-Musikvereins „Frohsinn“.

Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Berger.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den Wirtschaftsräumlichkeiten statt. 3811

3-König-Kinematograph

Emmendingen. 3795

Anerkannt erstklassiges Unternehmen am Platze.

Spielzeit: Samstag 8½—11 Uhr. Sonntag 3—11 Uhr.

Sonntag Mittag 3 Uhr Kinder-Vorstellung.

Versäumen Sie bitte nicht die Sensation

Mensch und Raubtier

Jagden mit dem Lasso in Ostafrika.

Dieser Sensations-Film zeigt die packendsten Scenen und Abenteuer einer Schar verwegener Jäger unter Führung des weltberühmten Wildwest-Reiters Buffalo Jones, der sich die überaus schwere Aufgabe gestellt und auch ausgeführt hat, die wildesten und gefährlichsten Tiere als Wildeber, Schakale, Hyänen, Rhinozerösse, Giraffen, Panther, Tiger und Löwen **lebend einzufangen**, um solche wieder an die grössten Menagerien der Welt zu verkaufen.

Der beste dramatische Schlager ist nicht im Stande, im Publikum so hohe Spannung zu erzeugen, wie dieser Prachtfilm.

Ausserdem 7 Programm-Nummern.

Sie sehen in obigem grandiosen Werk Jagdbilder, wie sie solche naturgetreuer und spannender nie wieder sehen werden.

Trotz gewaltiger Unkosten keine Preiserhöhung.

Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Dienstag, den 8. Juli:

Abends 9 Uhr: Festgeläute, Böllersalven, Musik bei beleuchtetem Kriegerdenkmal und beim Bismarckdenkmal, Zapfenstreich.

Mittwoch, den 9. Juli:

Morgens: Böllersalven.

Vormittags 8½ Uhr (Rathaus): Ueberreichung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr für 25- und 15jährige Dienstzeit, sowie an Arbeiter und Arbeiterinnen für 30jährige treue Arbeit.

Vormittags 9 Uhr: Festzug vom Rathaus aus. Festgottesdienst in der evangelischen u. katholischen Kirche und der Synagoge.

Vormittags 10½ Uhr: Huldigung in der städt. Turn- und Festhalle.

Mittags 12½ Uhr: Festessen im Gasthof „zur Sonne“, während des Festessens Konzert.

Wir beehren uns, die gesamte Einwohnerschaft zur Teilnahme an den Festakten freundlichst einzuladen und bitten um Beflaggung der Häuser.

Einzeichnungslisten zum Festessen (**Gedeck à 3½ Mark**) liegt im Rathaus auf.

Emmendingen, den 25. Juni 1913.

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Baur. **Der Bürgermeister:** Rehm.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Mittwoch findet im Rathaussaal Auszeichnung von 6 Kameraden für 25jährige und von einem Kameraden für 15jährige Dienstzeit statt. Sodann **Festzug und Festgottesdienst.** Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Antreten 8¼ Uhr vor dem Rathaus.

Das Kommando:
I. V.: Toussaint.

NB. Anmeldungen zum Festessen à Mk. 3.50 beim Corpdiener oder Polizeibureau.

Marie Kahl

Hermann Stöhr

Verlobte.

Baden-Baden — Emmendingen

Juli 1913.

Statt Karten. 3793

Verlobungsgeschenke bei **Conrad Lutz, Emmendingen.** 3799

Gelddarlehen

in jeder Höhe ohne Vorspesen. Offerten mit Rückporto an **Allg. Handels-Institut** Turmstraße 22, Lahr. 3694)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:	**2090000000 M**
„ ausgezahlte Versicherungssummen:	**645000000 M**
„ gewährte Dividenden . . . :	**801000000 M**

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute. Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Unsern Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsere Agentur zu **Emmendingen**

Herrn **Carl Jundt** in Firma C. Blum-Jundt übertragen haben. 3794

Herr Jundt ist zur Vermittelung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.

Gotha, Ende Juni 1913.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Zum Bezuge von 3501

Rolladen

Jalousien Prismaladen

empfiehlt sich

FRANZ KIESEL NACHF.

Telephon 1463. **Freiburg i. B.** Dreikönigstr. 43

Prompte Bedienung Mässige Preise

Reparatur-Werkstätte.

Adressbuch

der Stadt Emmendingen.

Vielseitigem Wunsche entsprechend werden wir noch in diesem Jahre eine Neuauflage des Adressbuches herstellen. Wir ersuchen deshalb die hiesigen Geschäftsleute

Inserate

auf den uns zur Verfügung stehenden Raum baldmöglichst aufzugeben.

Der Preis ist

1/1 **Seite Mk. 30.—**
1/2 „ „ **18.—**
1/4 „ „ **10.—**

Vorzugsplätze höher.

Druck- u. Verlagsgesellschaft

vorm. Dölter

Emmendingen.

LAHR

am Fusse des Schwarzwaldes, 16000 Einw., Hauptbahn Frankfurt—Basel, Station Lahr—Dinglingen, Strassenbahn Lahr—Seelbach (Schuttertal), Prachtvolle, klimatisch besonders geschützte Lage, herrlichste Hochwaldungen mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit, hervorragende Aussichten auf Rheinebene und Vogesen, vorzügl. Unterkunft und Verpflegung. **Villenkolonien.** Sitz sämtlicher Bezirksbehörden; vorzügl. Schulen (Gymnasium, höhere Mädchenschule, Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Frauenarbeitsschule, Musik- und Malunterricht), Lehrerseminar, bedeutende Stadtbibliothek, herrlicher Stadtpark mit Konzertveranstaltungen, Stadttheater, Garnison Infanterie-Regiment 169 und Artillerie-Regiment 66. Ausgezeichnete Wasserleitung, Gaswerk, Elektrizitätswerk. Auskunft durch das **Bürgermeisteramt** und den **Verkehrsverein.** 167

Auto-Gelegenheitskauf.

2 Zylinder, 4 Sitzer, ganz geschlossen, 2 Zündungen, tadellos laufend, sehr gut erhalten, umständehalber zum Preise von Mk. **1950.**— zu verkaufen. 3806

Adolf Hopper, Lahr, Kaiserstr. 106.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach viel. vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. 3558

L. Warnecke, Hannover, Friesenstrasse 33.

Jagd-Patronen liefern sehr vorteilhaft **Frankonia, Eichfeld** (Bayern).

Achtung!

Um noch mehr Kundschaft auf dem Lande zu gewinnen, verkaufe ich staunend billig unter Garantie für gute Ware: Betten, Sopha, Divane und Ruhbetten, größte Auswahl. Sowie Schränke, Vertiko, Waschkomoden, einzelne Bettstatten, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke aller Art, sonstige Möbel. Ganze Aussteuern für Brautleute sehr vorteilhaft. Eigene Polster-Werkstätte. 187

A. Wurm, Möbelgeschäft, Freiburg i. Br., Weberstr. 18.

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerlox“, à 50 Pfg. Nur bei: W. Zeilkelt, Drogerie, Emmendingen.

Rattenfänger

Rüde, 2jährig, unter Garantie zu verkaufen.

H. Guderlin, Gasth. z. Salmen, Mundingen. 370

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

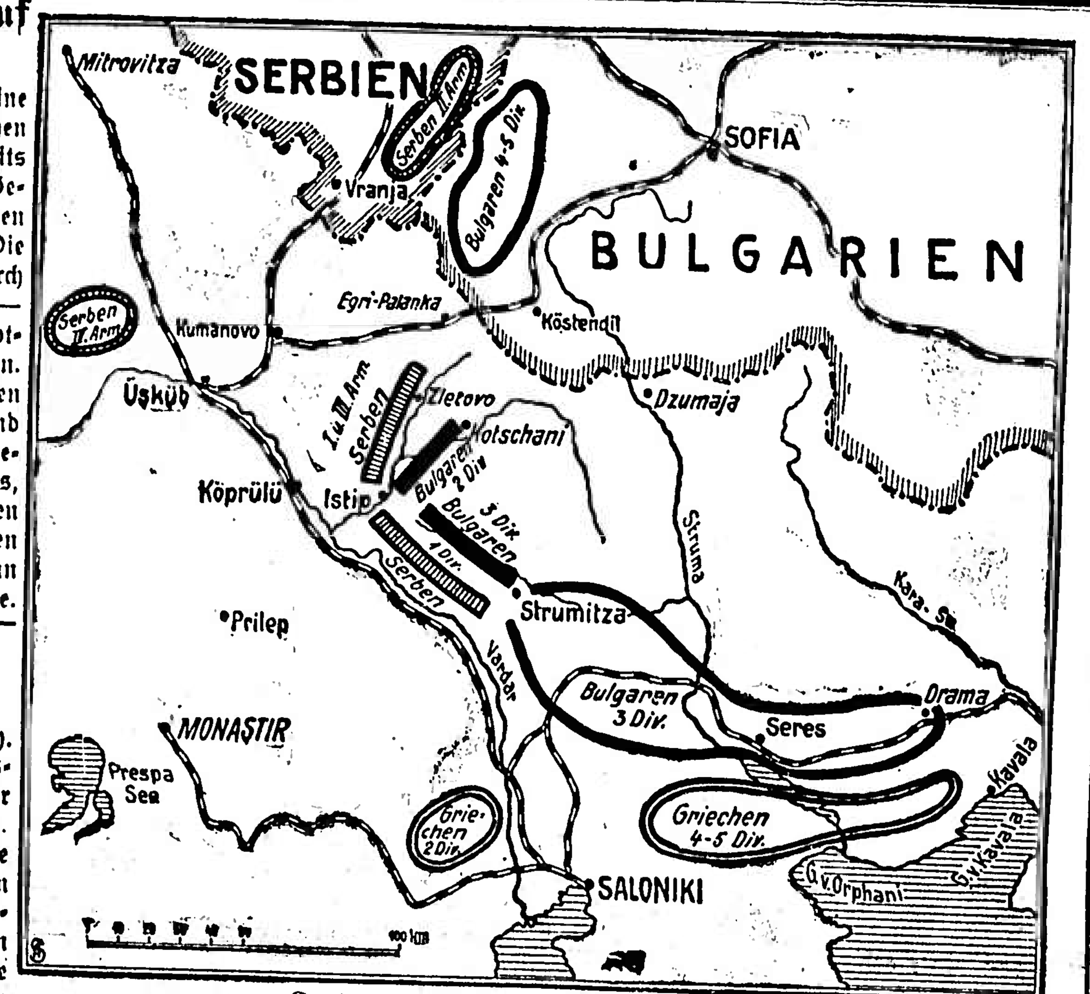
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 154 II. Blatt (Evang.: Anselmus) Emmendingen, Samstag, 5. Juli 1913 (Kath.: Numerianus) 48. Jahrgang

Karte zum Bruderzwist auf dem Balkan.

Die Lage auf dem Balkan ist eine äußerst gespannte geworden. Zwischen Serben und Bulgaren ist es bereits bei Slatowo zu einem größeren Gefecht gekommen, in welchem die Serben Sieger geblieben sein wollen. Die Hauptstellung der Bulgaren wird durch die Linie Istip—Kotschani und Istip—Strumitza gekennzeichnet, der die Hauptstreitkräfte der Serben gegenüberstehen. Die Griechen haben sich im Süden zwischen dem Golf von Orfani und Golf von Kavala konzentriert und bedrohen die Bahnlinie Drama—Seres, die vorläufig noch von den Bulgaren gehalten wird. Die übrigen serbischen und bulgarischen Streitkräfte stehen an der serbischen und bulgarischen Grenze.



Karte zum Bruderzwist auf dem Balkan.

Zur Ueberfüllung im Aerztestand.

Aus Aerztekreisen wird der „Oberrh. Korresp.“ geschrieben: In der Tagespresse wurde in letzter Zeit vielfach der Wortlaut eines Schreibens des Großh. Badischen Kultusministeriums an die Aerztekammer veröffentlicht, in dem die Gründe angegeben waren, weshalb den Direktoren der Höheren Lehranstalten verboten worden, die Verteilung einer Broschüre an die Abiturienten vorzunehmen, in der von dem unüberlegten Ergreifen des Studiums der Medizin als eines Brotstudiums gewarnt wird, unter völlig objektiver Darlegung aller Verhältnisse. Das Kultusministerium ging dabei von der Ansicht aus, daß die Ueberfüllung im Aerztestande nicht so groß sei, wie in anderen Berufsarten, daß vielfach sogar Aerztemangel vorhanden sei.

Wie irrtümlich diese Ansicht ist, geht aus folgenden Tatsachen hervor: Die Zahl der Medizinstudierenden stieg an den deutschen Universitäten von 5926 im Jahre 1904/05 auf 13 370 im Jahre 1912/13; die Zahl der Approbationen im gleichen Zeitraum von 726 auf ungefähr 1500; in spätestens 5 Jahren wird diese Zahl auf über 2000 im Jahr kommen, denen ein Abgang von höchstens 600 Aerzten jährlich gegenübersteht. Dann wird die Aussicht auf eine gesicherte Existenz für die Aerzte vielleicht schlechter sein als für die Angehörigen einer anderen höheren Berufsart. Die Annahme des badischen Kultusministeriums, daß die ärztliche Tätigkeit infolge der Krankenversicherung noch weiteren Umfang annimmt, ist ebenfalls nicht richtig. Daß bei der Konzentrierung der ärztlichen Tätigkeit durch die Kassenpraxis, die besonders da, wo die freie Arztwahl nicht völlig durchgeführt ist, besonders groß ist, die Zahl der Aerzte, die eine lohnende und sichere Existenz finden können, eine wesentlich geringere wird, das zeigt sich mit großer Deutlichkeit in den Ländern und Städten mit starker Industriebevölkerung, in denen allenthalben die Zahl der Aerzte im Verhältnis zur Bevölkerungszahl eine geringere ist als da, wo für die Privatpraxis ein größeres Feld gelassen. Das Königreich Sachsen, das rheinisch-westfälische Industriegebiet etc. liefern dafür untrügliche Beweise. Mit der Ausdehnung der Krankenversicherung, wie sie die Reichsversicherung vom 1. Januar 1914 ab bringen wird, wird aber das Bedürfnis nach Aerzten nicht steigen, sondern fallen. Wenn manche Krankenhäuser schwer Assistenzärzte bekommen, so liegt das hauptsächlich an dem praktischen Jahre, nach dessen Absolvierung die jungen Aerzte sich selbständig machen wollen. Außerdem wächst bei der schnellen Zunahme der Krankenhäuser das Bedürfnis nach Assistenzärzten schneller als das nach praktischen Aerzten, denen ja gerade durch die große, immer mehr wachsende Zahl der Krankenhäuser das Tätigkeitsgebiet und damit die Existenzmöglichkeit eingeschränkt wird.

Daß es dem Heere an der nötigen Zahl von Aerzten gebricht, wie das badische Kultusministerium meint, hat der Kriegsminister v. Heeringen selbst noch kürzlich im Reichstag verneint, und wenn manche Landorte trotz staatlicher Zuschüsse keine Aerzte finden können, so liegt das eben daran, daß die Zuschüsse zu gering sind, um dem Arzt die Existenzmöglichkeit zu sichern. Diejenigen, die den Versuch machen, auf diesen Außenposten sich eine Existenz zu gründen, geben ihn stets auf, weil es trotz aller Entbehrungen und Einschränkungen nicht möglich ist. Es sei noch auf die Bemerkung des württembergischen Kultusministers v. Fleischauer hingewiesen, der im württembergischen Landtag am 7. Juni sagte: „Es ist übrigens schon jetzt vorauszusehen, daß eine Ueberfüllung im Aerzteberuf eintreten wird, die dazu führen dürfte, daß jener Mangel an Assistenzärzten an den Irrenanstalten von selbst sich beheben wird, da manchem jungen Arzt die Stellung im Staatsdienst alsdann verlockend erscheinen wird“, d. h. ohne die vom Abgeordneten gewollte Besserstellung.

Wer nun Recht hat, der badische oder der württembergische Kultusminister, ergibt sich aus dem oben Gesagten von selbst.

Der Zoll auf Pferde.

Der allgemeine deutsche Zolltarif hat bekanntlich für Pferde drei verschiedene Zollsätze, die nach dem Wert des Pferdes abgestuft sind. Der Zoll beträgt bei Pferden im Werte von 1000 Mark 90 Mark, bis 2500 Mark 180 Mark und darüber 360 Mark. Zwischen dem Reichsschatzamt, dem preußischen Finanzminister, der bayerischen und hamburgischen Regierung ist nun eine Verständigung erzielt über die Ermittlung des Wertes zu verzollender Pferde, die allen Bundesregierungen mit eigener Zollverwaltung zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens zur Nachahmung übermittelt ist. Maßgebend für die Zollberechnung soll nicht grundsätzlich der Preis der Pferde am Ort des Einkaufs im Auslande sein, sondern der nach der Anleitung für die Zollabfertigung durch Schätzung zu ermit-

Das Vermögen der Rotschilds.

Das soeben erschiene Jahrbuch der Millionäre in Hessen-Nassau von Rudolf Martin (Verlag Rudolf Martin, Berlin SW. 7), enthält interessante Angaben über das Vermögen und Einkommen der in Frankfurt a. M. lebenden Mitglieder der Familie Rothschild. Nur auf Grund der genauen preußischen Statistik des Vermögens und Einkommens, wie sie seit dem Jahre 1892 besteht, ist es möglich, positive Zahlen über das schwer zu schätzende Vermögen der Rothschilds anzugeben. Der am 25. Januar 1901 verstorbene Freiherr Willy v. Rothschild versteuerte im Jahre 1892 ein Einkommen von genau 5 860 000 Mark, das bis zum Jahre 1900, dem Jahr vor seinem Tode, auf nahezu 7 000 000 Mark stieg. Bei der ersten preußischen Vermögensveranlagung im Jahre 1895 wurde sein Vermögen auf genau 204 Millionen Mark beziffert. Bis zum Jahr 1899 war es auf 266 Millionen Mark gestiegen. Da er eine Witwe u. zwei Kinder hinterließ, teilte sich das Vermögen in drei Teile, von denen zwei in Frankfurt a. M. blieben und einer nach Paris fiel. Im Jahre 1902 betrug das größte Vermögen in Frankfurt a. M. 139 Millionen Mark mit einem Einkommen von 5 Millionen Mark. Dieses Vermögen und Einkommen versteuerte der Schwiegersohn des verstorbenen Freiherrn Willy, Freiherr Max v. Goldschmidt-Rothschild, dessen Gemahlin Minna geb. Freiin v. Rothschild, die eigentliche Inhaberin des Vermögens, aber am 1. Mai 1903 starb. Sie hinterließ drei Söhne und zwei Töchter, von denen nur die beiden älteren Söhne damals schon volljährig waren. Infolge der Erbteilung sank das größte Vermögen in Frankfurt a. M., das nach wie vor dem Freiherrn v. Goldschmidt-Rothschild gehörte, auf 113 Millionen Mark im Jahre 1905 mit einem Einkommen von rund 5 Millionen Mark. Im Jahre 1911 stieg es auf 163 Millionen Mark. Das Einkommen dieses Vermögens betrug im Jahre 1912, dem letzten Jahre der Steuer-Statistik, genau 3 860 000 Mark.

Das zweitgrößte Vermögen in Frankfurt a. M., das nach der Ansicht Martins der Freifrau Mathilde, verwitwete Willy v. Rothschild gehört, betrug im Jahre 1911 92 Millionen Mark und hat im Jahre 1912 ein Einkommen von 3 450 000 Mark.

Daneben besaßen die fünf Kinder der verstorbenen Freifrau v. Goldschmidt-Rothschild sehr erhebliche, eigene Vermögen. Der Attaché der deutschen Botschaft in London, Freiherr Albert v. Goldschmidt-Rothschild und sein jüngerer Bruder Rudolf, der Kunstmaler in Frankfurt a. M., hatten jeder ein Vermögen von rund 40 Millionen Mark und ein Einkommen von rund 1 800 000 Mark. Der im Jahre 1894 geborene jüngste Sohn, Freiherr Erich v. Goldschmidt-Rothschild, hat ein Vermögen von 25—26 Millionen Mark, aber kein Einkommen. Im Jahre 1905 gab es in Frankfurt a. M. sogar zwei Vermögen dieser Art, nämlich das eine über 25—30 Millionen Mark, und das andere über 20—25 Millionen Mark, die nach der amtlichen Statistik nicht mehr als 3000 Mark jährlich Einkommen, also mit anderen Worten überhaupt kein Einkommen abwarfen. Diese beiden Riesenvermögen gehörten den beiden jüngsten noch unmündigen Kindern der verstorbenen Freifrau v. Goldschmidt-Rothschild, während das Einkommen aus diesem Vermögen wohl dem Vater zustand. Nachdem inzwischen Freiin Lucy v. Goldschmidt-Rothschild, die jüngste Tochter, mündig geworden ist, ist das eine dieser Vermögen ohne Einkommen aus der Statistik der einkommenslosen Vermögen verschwunden.

Auf dem Gebiet des Vermögens stand Freiherr Max v. Goldschmidt-Rothschild im Jahre 1911 mit 163 Millionen Mark an dritter Stelle in Preußen und wurde nur von der Frau Krupp v. Bohlen und Halbach in Essen (283 Millionen Mark) und dem Fürsten Henckell v. Donnersmarck auf Schloß Neudeck in Oberschlesien (254 Millionen Mark) überragt. Bei der Einkommensteuer-Veranlagung steht Freiherr Max im Jahre 1912 an 6. Stelle in Preußen und an 2. Stelle in den Städten Preußens. Im Jahre 1911 stand er sogar erst an 7. Stelle auf der Leiter der Einkommensteuer und vor ihm kamen u. a. auch der Geheime Kommerzienrat Ziese in Laerchwalde bei Elbing, Graf Thiele-Winckler, der Geheime Kommerzierat Karl Henschel in Kassel, sowie der Herzog von Ujest. Man kann wohl annehmen, daß es Martin als geübter Statistiker gelungen ist, die richtigen Namen aus der Statistik, die manches ausgeplaudert, abzulesen.

Das versteuerte Einkommen des Frhrn. Maximilian v. Goldschmidt-Rothschild betrug im Jahre 1911 nur 3 575 000 Mark und steht in einem merkwürdigen Gegensatz zur Größe des veranlagten Vermögens, welches sich nur mit 2,2 Proz., also noch nicht einmal mit 2,25 Proz. verzinste, während der Freiherr für den einmaligen Wehrbeitrag allein 1,5 Proz. seines Vermögens zu zahlen hat.

Nach der Ansicht des Verfassers des uns vorliegenden Jahrbuchs ist die Weltherrschaft des Hauses Rothschild vorüber. Immer werden die Nachkommen der Rothschilds von anderen Familien an Reichtum überragt werden. Zuerst ist die Zunahme des Vermögens innerhalb der Familie Rothschild im alten Stammsitz zu Frankfurt a. M. schon zum Stillstand gekommen. Da der Anfang 1911 gestorbene Frhr. Albert v. Rothschild in Wien 5 Kinder hinterlassen hatte, wird die Enwicklung des Vermögens in Wien dem Vorbilde von Frankfurt a. M. folgen. Am reichsten sind noch die Häuser in Paris und London, deren Vermögen aber schon zahlreichen Personen gehört. Durch die Gewohnheit der Rothschilds, untereinander zu heiraten, wird dem Rückgang der Vermögen ein starkes Hindernis bereitet, aber eine andere Frage ist es, ob dem Fortschreiten der Vermögen im Konkurrenzkampfe dadurch eine Förderung zuteil wird. In Frankreich sind die Rothschilds noch unbestritten die reichsten Personen des Landes. In England stehen sie ungefähr in einer Linie mit den größten Magnaten des Landes. In jedem Falle werden auch die größten Rothschildschen Vermögen von den größten amerikanischen Vermögen wesentlich überragt.

Und doch ist das Rothschildsche Vermögen viel älter als das Vermögen eines Rockefeller, Carnegie, Morgan. Der im Jahre 1743 geborene Mayer Anselm Rothschild machte seit dem Jahre 1779 Geschäfte mit dem Erbprinzen Wilhelm von Hessen in Hanau. In der kurzen Zeit von 1789 bis 1818 bildete sich die finanzielle Vorherrschaft der Rothschilds. Am 15. Dezember 1818 schrieb Friedrich Gentz an Adam Müller folgendes über die Rothschilds: „Ihr ungeheurer Reichtum (sie sind die Ersten in Europa) ist durchaus das Werk dieses Instinktes, welches die Menge Glück zu nennen pflegt.“

Diesen ihren Reichtum hatten die Rothschilds in erster Linie durch Spekulationen verdient. Denn außer der preußischen

kunde gemeine Handelswert der Pferde zur Zeit der Verzollung. Nach diesen Grundsätzen soll auch bei der Abfertigung von Rennpferden verfahren werden. Bei der Ermittlung ihres Handelswertes sind bekannt gewordene besondere Eigenschaften, wie z. B. edle Abstammung, zu berücksichtigen und nicht nur Rennerfolge, die auf Zufälligkeiten beruhen können. Vorübergehende Mängel, die als Folge einer langen Beförderung auftreten, aber nach kurzer Zeit wieder verschwinden, dürfen als wertmildernd nicht berücksichtigt werden.

Zur Luftschiffahrt.

Dr. Werner v. Siemens über das Flugwesen.

Nach den glänzenden Erfolgen auf dem Gebiete des Flugwesens, wofür namentlich der letzte oberrheinische Flug und in jüngster Zeit der Flug des französischen Aviatikers Brindejonc des Moulinais von Paris nach Warschau beredtes Zeugnis geben, dürfte es für unsere Leser nicht von geringem Interesse sein zu hören, wie einer der größten Bahnbrecher auf verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Erfindungen, Dr. Werner v. Siemens, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts über die Flugmaschine und das lenkbare Luftschiff sein Urteil abgab. In seinen Lebenserinnerungen, die er während seines Erholungsaufenthaltes in seiner abgelegenen Villa zu Harzburg in den Jahren 1889 bis 1892 niederschrieb, bezeichnete er in einem der letzten Kapitel die aktuelle Frage einer Flugmaschine und eines Luftschiffes geradezu als eine Verblendung mancher Erfinder und fährt dann fort: „Es sind namentlich zwei Erfindungsgedanken, welche schon unzählige zum Teil recht gut beanlagte und sogar auf ihrem eigenen Tätigkeitsgebiete hervorragend tüchtige Leute irregeführt und auch häufig zugrunde gerichtet haben. Dies sind die Erfindungen des sogenannten perpetuum mobile, d. h. einer selbsttätig Arbeitskraft leistenden Maschine, und die der Flugmaschine und des lenkbaren Luftschiffs. Man sollte glauben, daß die Erkenntnis des Naturgesetzes der Erhaltung der Kraft schon so in das Volksbewußtsein übergegangen sei, daß die Hervorbringung von Arbeitskraft aus Nichts für ebenso naturwidrig gelten müßte, wie die Erzeugung von Materie; doch es scheinen immer Generationen vorübergehen zu müssen, bevor eine neue Grundwahrheit allgemein als solche anerkannt wird. Ist jemand einmal von dem unseligen Wahn ergriffen, daß er den Weg gefunden habe, allein durch mechanische Kombinationen Arbeitsmaschinen herzustellen, so ist er einer meist unheilbaren geistigen Krankheit verfallen, die jeder Belehrung und selbst der schmerzlichsten Erfahrung trotzt. Aehnlich ist es mit den Bestrebungen, Flugmaschinen und lenkbare Luftballons herzustellen. Die Aufgabe selbst liegt ja für jeden mechanisch etwas geschulten Geist sehr einfach. Es ist unzweifelhaft, daß wir Flugmaschinen nach dem Vorbilde der fliegenden Tiere herstellen können, wenn erst die Grundbedingung dafür erfüllt ist, welche darin besteht, daß wir Maschinen haben, die so leicht und kräftig sind wie die Bewegungsmuskeln der fliegenden Tiere und keines viel größeren Brennmaterialverbrauches bedürfen, als diese. Ist erst eine solche Maschine erfunden, so kann jeder geschickte Mechaniker eine Flugmaschine bauen. Die Erfinder fangen aber immer am verkehrten Ende an und erfinden Flugmechanismen, ohne die Kraft zur Bewegung derselben zu haben. Noch schlimmer steht es mit den lenkbaren Luftschiffen. Die Aufgabe, solche herzustellen, ist im Prinzip längst gelöst, denn jeder Luftballon kann durch einen passenden Bewegungsmechanismus, der in der Gondel angebracht ist, bei windstillem Wetter langsam in beliebiger Richtung fortbewegt werden. Dies kann aber nur langsam geschehen, weil einmal hinlänglich leichte Kraftmaschinen noch fehlen, um den voluminösen Ballon in größerer Geschwindigkeit durch die Luft oder gegen den Wind zu treiben, und weil zweitens das Material des Ballons einen starken Gegendruck der Luft gar nicht ertragen würde, wenn man auch solche Maschinen besäße. Die längliche Form, welche die Erfinder dem Ballon geben, damit er die Luft besser durchschneide, vermehrt sein Gewicht bei gleichem tragendem Volumen und ist daher ohne Wert. Ebenso die Anbringung von schiefen Ebenen, welche das Tragen des Gewichtes erleichtern sollen." Es ist nun jedem halbwegs unterrichteten Leser selbst überlassen, sein Urteil zu bilden. Jedenfalls steht fest, daß jene Aufstellungen Dr. v. Siemens durch die Flugerfolge der Neuzeit sich längst überlebt haben.

Vermischte Nachrichten.

— **Gefährlicher Transport.** Wie so ein Säulestransport im Odenwald gefährlich werden kann, davon kann der ledige Schmied Dörr von Kirchzell ein Stückchen erzählen. Derselbe

englischen Anleihe vom April 1818 hatten sie bis Ende 1818 noch keine Anleihe emittiert. Und wie sorgfältig halten sich heute alle Rothschilds von Spekulationen fern! Die Verzinsung von 2.25 Prozent des Frankfurter Vermögens ist für ihre Vorsicht überaus bezeichnend.

Anfang 1822 schrieb der Chef des Frankfurter Bankhauses Gebrüder Bethmann aus Wien nach Frankfurt: „Von guter Hand habe ich erfahren, daß Salomon Rothschild sich geäußert hat, die 5-Brüder-Bilanz habe einen Gewinn von 6 Millionen Gulden abgeworfen."

Im Durchschnitt würde also auf den einzelnen der 5 Söhne des Mayer Anselm Rothschild im Jahre 1821 ein Reingewinn von 1,2 Millionen Gulden oder etwa 2 Millionen Mark heutigen Geldes entfallen sein. Im Jahre 1895 betrug das Einkommen des letzten Frankfurter Rothschilds das Dreifache seines Vorfahren im Jahre 1821.

Während Frhr. v. Goldschmidt-Rothschild im Jahre 1910 ein Einkommen von 3,8 Millionen Mark hatte, versteuerte in demselben Jahre der Lokomotivenfabrikant Carl Henschel in Kassel ein Einkommen von genau 4 730 000 Mark. Und dabei versteuerte seine Mutter und Teilhaberin, Frau Sophie verw. Geheime Kommerzienrat Oskar Henschel, geb. Caesar, in Kassel ein Einkommen von genau 2 495 000 Mark. Die beiden Inhaber dieser Lokomotivenfabrik hatten also zusammen ein Einkommen von 7,2 Millionen Mark, wie wir dem Martinschen Jahrbuch entnehmen. Im Jahr 1892 aber hatte der verstorbene Geheime Kommerzienrat Oskar Henschel als alleiniger Inhaber der Firma Henschel & Sohn nur ein Einkommen von 1,1 Millionen Mark, während Frhr. Willy v. Rothschild ein Einkommen von 5,8 Millionen Mark deklarierte. Man sieht an diesem Beispiel aus der Provinz Hessen-Nassau, daß den Königen des Geldwesens die Gefahr der Konkurrenz in erster Linie aus der modernen Groß-Industrie erwächst.

erstand unlängst im nahen hessischen Grenzort Hesselbach ein Paar Saugschweine, die er gleich in einem Sack über den Rükken nach Hause trug. Als er den Leinigischen Wildpark durchquerte, wurde auf einmal seine Begleitung im Sack unruhig und unterhielt sich in ihrer Muttersprache. Diese Unterhaltung wurde von ihren schwarzen, wilden Stammesgenossen im Park vernommen, welche, jung und alt, zirka 60 Stück, im Nu von allen Seiten zugesprungen kamen. Dörr erkannte als Odenwälder die Gefährlichkeit seiner Situation, schwang seine schwere Last auf eine nahe Holarke, die zu seinem Glück vorhanden war, und brachte sich auf dieser schnell in Sicherheit. Kaum hatte er diese erklommen gehabt, war er auch schon von den schwarzen Gesellen umlagert, aus deren Gesichtern er nichts weniger wie Liebkosungen herauslesen konnte. Die „alten Schwarzen" versuchten sogar die Holzarke zu besteigen, wurden aber von Dörr durch Winke mit einem „Bengel" davon abgehalten. Wäre es ihnen gelungen, die Festung des Dörr zu Fall zu bringen, so wäre es ihm und seiner Begleitung schlecht ergangen. Mehr als 1½ Stunden mußte Dörr auf seinem Hochstande aushalten u. erst, als die Seinigen sich beruhigt und auch die jungen „Schwarzen" nach und nach sich entfernt hatten, gaben auch die alten „Schwarzen" die Belagerung auf und Dörr konnte sich dann mit den „Seinen" flüchten. War der aber froh, als er den Park hinter sich hatte.

Auf merkwürdige Weise fand in Remscheidt eine 27jährige Frau ihren Tod. Sie ging mit ihrem Kind auf dem Arm im Garten spazieren. Plötzlich sank der Boden unter ihr ein. Die Frau stürzte in einen Brunnen und ertrank. Das Kind blieb wie durch ein Wunder am Brunnenrande hängen. Durch das Geschrei wurden Nachbarn aufmerksam und konnten das Kind retten. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein alter Brunnen, der mit morschen Brettern zugedeckt war, versehentlich mit Erde belegt worden ist.

Ein frecher Raubüberfall wurde Dienstag nacht auf dem Straßenbahn-Depot am Heuschweg zu Hamburg ausgeführt. Als der Kassierer die von den Schaffnern abgelieferten Tageseinnahmen nachzählte, erschien ein maskierter Mann im Kassenraum und versuchte ihm einen Sack über den Kopf zu werfen. Dies mißlang jedoch, da der Kassierer sich rechtzeitig bückte. Jetzt ergriff der Räuber einen Beutel mit 450 Mk. und entfloh. Er wurde von Straßenbahn-Angestellten, die durch den Kassierer alarmiert waren, verfolgt, festgenommen und verhaftet. Es handelt sich um den 1884 geborenen Schneider Kloos, der früher als Wagenwäscher bei der Straßenbahn beschäftigt war. Er gab an, er habe sich durch den Raub schadlos halten wollen, weil ihm seine Kaution von 75 Mk. bei seiner Entlassung einbehalten worden sei.

— **Brandstifter auf Bestellung.** Das Schwurgericht zu Stettin verurteilte den Arbeiter Rambow aus Bolchow wegen fortgesetzter Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Rambow hatte sich zur Aufgabe gemacht, gegen Entgelt die Scheunen der Bauern in der Umgegend von Bolchow in Brand zu stecken, damit diese die hohen Versicherungssummen einheimsen konnten.

— **Anspruch auf Redls Nachlaß.** Amtlich wird aus Prag verlautbar, daß die Finanzprokurator, welche die Prozesse des Staatse führen und seine Ansprüche vertreten, einen Anspruch von 100 000 Kronen gegen die Verlassenschaft des gewesenen Obersten Redl erheben.

Turnerisches.

— Der für das 12. **Deutsche Turnfest in Leipzig** hergerichtete Festplatz wird als die „größte Kampfbahn der Welt" bezeichnet. Zurzeit sind schon die riesigen Tribünenanlagen mit dem großen Platz für die Freiübungen und übrigen Massenvorführungen aufgerichtet. Diese vier Tribünen, die nur einen Teil des Festplatzes bilden, begrenzen einen viereckigen, wohlgeebneten Platz von ungefähr 350 Meter Längen- und 240 Meter Breitenausdehnung. In räumlicher Ausdehnung kann man das Stockholmer Stadion nahezu viermal in den Leipziger Turnfestplatz hineinlegen. Wenn das Stockholmer Stadion gestopft voll war bis auf den letzten Platz, wie z. B. am Tage des Marathonlaufes, so waren annähernd 30 000 Menschen darin untergebracht. Soviel finden allein Turner und Festgäste Sitzplätze auf den Sitztribünen des Leipziger Turnplatzes. Außerdem sind aber auf den Stehtribünen noch 30 000 Stehplätze, und da um den ganzen Freiübungsplatz noch ringsum eine Straße von ungefähr 16 Metern Breite sich zieht, werden, wenn man sich nur 5—6 Reihen Menschen dort stehend denkt und, wenn die Tribünen voll besetzt sind, insgesamt über 100 000 Menschen Platz finden. Will man die Straße noch stärker besetzen, wozu sich ja genügend Raum bietet, so lassen sich bequem 200 000 Menschen unterbringen. Auch einen Vergleich mit dem in Berlin jetzt eben fertiggestellten Stadion, das 1916 für die nächsten Olympischen Spiele benützt wird, braucht die Turnfestanlage in Leipzig nicht zu scheuen, denn auch die Berliner Anlage erreicht nicht einmal zwei Drittel Größe der Leipziger Bauwerke. Allerdings ist die Leipziger Anlage nur aus Holz und nicht für dauernd bestimmt.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 4. Juli 1913.

Brotpreise:							
Halbweißbrot	2 Kg. 56 Pf.		4 Stück Eier	" "	36 Pf.
Roggenbrot	—		Weißmehl	½ Kg.	22 "
Schwarzbrot	2 " 52 "		Brotmehl	"	18 "
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 "
Ochsenfleisch	½ Kg. 100 Pf.		Kartoffeln alte	20 "	120 "
Rindfleisch	" " 96 "		" neue	20 "	300 "
Kalbfleisch	" " 100 "		**Futtermaterialien:**		
Hammelfleisch	" " 95 "		Heu	1 Zentner Mk.	2.80
Schweinefleisch frisch	" " 90 "		Stroh	1 " "	2.—
" geräuchert	" " 130 "		**Brennmaterialien:**		
Schweineschmalz	" " 100 "		Buchenholz	1 Kft. Mk	40.—
Viktualien.			Tannenholz	1 " "	32.—
Butter	" " 130 "		Eichenholz	1 " "	28.—

Marktpreise von Obst- und Beeren der Marktstätte Freiburg vom 15. bis 30. Juni. (Die Preise sind für je ½ kg.)

	Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise		Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise
Tafeläpfel	00—00	00—00	Pfirsiche (ausl.)	50—60	60—70
Kochäpfel	00—00	00—00	Tafeltrauben (ausl.)	00—00	00—00
Tafelbirnen	50—55	55—60	Ananas	35—40	40—50
Kochbirnen	00—00	00—00	Walderdbeeren	80—100	90—110
Quitten	00—00	00—00	Himbeeren	45—55	55—65
Kirschen	25—40	30—45	Heidelbeeren	35—00	40—00
Reineclauden	55—60	60—70	Stachelbeeren	30—35	35—40
Aprikosen (ausl)	50—60	60—70	Johannisbeeren	20—25	25—30

Marktpreise von Waldkirch vom 3. Juli 1912.

Brotpreise:			Butter	½ Kg.	125 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg. 54 Pf.		Weißmehl	"	21 "
Schwarzbrot	2 " 52 "		Brotmehl	"	17 "
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 "
Ochsenfleisch	½ Kg. 100 Pf.		Kartoffeln	20 "	120 "
Rindfleisch	" " 90 "		**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	" " 100 "		Heu neu	1 Zentner Mk.	3.00
Hammelfleisch	" " 90 "		Stroh	1 " "	2.80
Schweinefleisch frisch	" " 90 "		**Brennmaterialien:**		
" geräuchert	" " 120 "		Buchenholz	1 Klafter Mk.	38.—
Schweineschmalz	" " 100 "		Eichenholz	1 " "	35.—
Viktualien: Eier	4 Stück 32 Pf		Tannenholz	1 " "	32.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 8. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.25 21.75	Hafer bad.	—.——.—
" nordd.	—.——.—	" nordd.	—.——.—
Kernen	21.50 —.—	" württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	17.75 —.—	" weiß amer.	—.——.—
" neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	—.——.—	" La Plata	15.25 —.—
" pfälzische	—.——.—	Kohlreps, deutsch neu	38.50 —.—
" ungar.	—.——.—	Wicken	22.50—23.25

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23 75

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 6. Juli (7. S. nach Trinit.) 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: 1. Tim. 6 6—11 (Stadtpfarrer Braun). — 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen. (Stadtpfarrer Körber). — 11 Uh vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: 2 Mose 14, 10—31 (Stadtvikar Lamerdin).

1.30 Uhr nachm.: Filialandacht in Wasser. (Stadtpfarrer Braun).

Mittwoch, den 9. Juli (Großherzogs Geburtstag). 9 Uhr vorm.: Festgottesdienst. (Stadtpfarrer Körber.)

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 6. Juni (Feierliche Primiz). 5 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 7 Uhr morgens: hl. Messe. — 8.30 Uhr vorm.: Abholung des Primizianten, Festpredigt, erstes hl. Meßopfer (feierliches Levitenamt mit Assistenz). — 2.30 Uhr nachm.: Saccramentale Bruderschaft. — 3.30 Uhr nachm.: Gemeindefeier in der Festhalle.

Briefkasten.

Nach Hecklingen. Zur weiteren Beantwortung der kurzlichen Anfrage von dort diene folgende Zeitungsmeldung, die wir in einem unterbadischen Blatt finden: Die Chemische Fabrik G. m. b. H. in Taucha hatte resultatlose Bohrungen nach Wasser auf ihrem Grundstück ausgeführt und mußte infolgedessen das Wasser von der städtischen Leitung entnehmen, wo die Lieferung auch nicht immer einwandfrei und mit genügendem Druck geschah, welche außerdem große Kosten für Wasserzins verursachte. Aus diesem Grunde ließ der Leiter dieses Werks, noch zumal das Etablissement bedeutend vergrößert werden sollte, das Terrain mittelst Metallwünschelrute von dem Hydrotekt Richard Kleinau aus Cöthen in Anhalt absuchen; derselbe bestimmte 9 Quellen, resp. Wasserlaufe, welche durch Bohrungen erschlossen sind. Es haben sich an den von Herrn R. Kleinau bezeichneten Punkten gute Quellen resp. wasserführende Schichten ergeben, so daß die chemische Fabrik G. m. b. H. in der Lage ist, ein Wasserquantum von 5000 cbm. täglich zu gewinnen; denn die Aufschließarbeiten und ein diesbezügl. Pumpversuch haben dieses Resultat ergeben.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Größtenteils bewölkt, Regenfälle kühl, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 17° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Moderne
Wohnungs-Einrichtungen

Eigenes Fabrikat
daher unbeschränkte Garantie für Haltbarkeit und konkurrenzlose Preise

Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer, Kaiserstr. 155
Basel, Klarastr. 19
66

Kirnhalden.
Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller, Telephon, Post, täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen, Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich 2795 F. Huse.

Die neu Richtung! nennt man die Wandlungen auf künstlerischem Gebiet. Auch die epochemachende Waschmethode mit dem selbsttätigen Waschmittel „Persil" darf diese Bezeichnung für sich in Antspruch nehmen. Hat doch „Persil" eine gewaltige Umwälzung in der Wäschebehandlung hervorgerufen. „Persil" wäscht vollkommen selbsttätig ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges ca. halbstündiges Kochen, spart also beträchtlich an Zeit und Arbeit. Trotzdem wird die Wäsche bei größter Schonung des Gewebes schneeweiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht. Wer einmal mit „Persil" gewaschen hat, mag es nicht mehr entbehren!

Wollwäsche
reinigt man am besten wie folgt: Man löst
Persil das selbsttätige Waschmittel
in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa ¼ Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.
Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Oberrheinische Automobil-Ges.
Kaiserstrasse 152. Freiburg i. Br.
Opel-Vertretung
3684

Opel-Automobile
eleganter neuester Konstruktion
5/12 6/16 8/20 10/25 14/30 18/40
Wir bitten höflichst um Besichtigung.
Probefahrten unverbindlich.

Beachten Sie
in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den „Breisgauer Nachrichten".

Gelegenheitskäufe!
Durch Uebernahme eines ganzen Uhrenlagers bin ich imstande,
Taschen-Uhren
vom einfachsten Fabrikat bis zur feinsten Präzisionsuhr zu konkurrenzlos billigsten Preisen zu verkaufen.
Karl Hemler, Uhrmacher
Emmendingen - Kenzingen.

Malzkeime
frische Ware, sind noch abzugeben. 3763
Greifenbrauerei Emmendingen.

10000 neue rote Betten schon verkauft
1½schläfrig, von echt rot dicht. Daunenköper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfund neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mk. 30.— Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett nur Mk. 35.— Herrschaftliches Daunenbett nur Mk. 40.— Zweischläfrig jedes Gebett Mk. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden noch am Eingangstage erledigt. 2381
Bitter & Cie., Bettenfabrik, Jena 52, Unt. Markt.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine die stetig treibende Kraft

In Leiterwagen

unterhalte ich stets ein grosses Lager u. empfehle solche in bekannt stärksten Ausführungen
3308
p. St. Mk. 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ bis 15⁰⁰
M. Markus Emmendingen
Markgrafenstrasse 11.

Universal-Konservengläser
Unübertroffen in Bequemlichkeit, Haltbarkeit und Preis.

80 mm	½ Liter	¾ Liter	1 Liter	
	50 ₰	55 ₰	60 ₰	
105 mm	½ Liter	1 Liter	1½ Liter	2 Liter
	60 ₰	75 ₰	85 ₰	1,00 ℳ

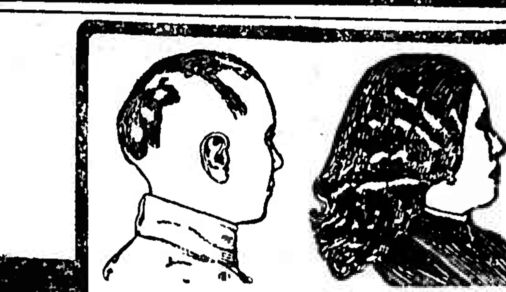
Ulrichs und eigene Einkochapparate
von 6 bis 12 ℳ 3706
Eisenhandlung
Otto Engler, Teningen.

LANZ-MOTOR-Dreschmaschinen
jeder Größe für 2 bis 8 PS in der Preislage von Mk. 400.— bis Mk. 3000.— mit Stiften- und Schlagleistentrommel, einfacher und doppelter Reinigung, Entgranner und Sortierzylinder, für jeden beliebigen Kraftantrieb.

Motor-Selbstbinder-Pressen
Neuheiten in:
Schrot- und Backmehlmühlen, Futter- u. Streustrohschneidemaschinen, Rübenschneide- u. Kartoffelquetschmaschinen.
Spezialkatalog wird allen Interessenten kostenlos zugestellt. Auskunft jeder Art und Besuch meiner Reisebeamten auf Wunsch zu Diensten
Heinrich Lanz, Mannheim.

Pariser Nuß-Haaröl Brünett
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
200 Hugo Kromer, Emmendingen.

Magenpulver
nach Geheimen Medizinal-Rat Dr. Winter. Vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen etc. Preis pro Schachtel Mk. 1.— Man hüte sich vor Nachahmungen. Zu haben in den Apotheken; wo nicht erhältl., Versand durch Fürstl. Fürstenbergische Hofapotheke, Richard Baur, Donaueschingen 14
Bestandteile: Pepsin, Rad., Rhei, Rhizom, Calami, Carbo, Natr. bicarbon, Magnesia carbonic, Elaeos, Foeniculi.



Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart
Telefon Nr. 5703. Gymnasiumstr. 21 A, 1. St.
I. württ. Naturheil-Institut
nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.
Filiale Straßburg i. E. Ecke Spetzburger- und Molsheimerstr., 1. St.
Sprech- u. Behandlungsstunden: Montags vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr Dienstags 9 4
NB. Vom 1. Juli bis 1. Oktober finden in Straßburg i. E. keine Sprechstunden statt.
Jedes Vernünftige lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter" kostenfrei einsenden. 1016

liegt auf der Hand, daß Sie elektrische Beleuchtungskörper am vorteilhaftesten kaufen im
Spezialhause MAYER & HANSER, Freiburg i. B. 91
Günterstalstrasse 25/27. Grösste Auswahl

Ich bitte um gefl. Beachtung meines
Sonder-Fensters
für die Einmachezeit.
Es sind daselbst alle zur Zubereitung, zum Einkochen und zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel nötigen Geräte und Maschinen in nur besten Fabrikaten ausgestellt. Ganz besonderes Interesse dürften die Einkochapparate in ihrer neuesten Konstruktion, die äusserst praktischen neuen Modelle von Gläsern und die Fruchtsaftapparate verdienen.
CONRAD LUTZ
EMMENDINGEN. 3502

Erfinder
erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung. 1823
Patent-Ingenieur-Bureau
Harttbaler & Schmidt, Breslau II.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 Pf. **Wunderschön** 50 Pf.
Stetsstaubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen. 2681

Ohne Unterricht zu schreiben.

3575
Eine Schreibmaschine d. Zukunft
Mit Typenhebel ohne Farbband. Niedriger Preis.
Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt (gratis und franko) von Fr. Schäfer, Freiburg i. B., Nunzstr. 38. Vorführung ohne Verbindlichkeit.

Wißt ihr, wie tief der Zauber ist gedrungen
Von unserer Heimat in die Welt hinein.
So weit man nennt den deutschen Rhein
Wird auch das Badner Land besungen!

Verkehrstafel für Ausflügler

Sommer 1913 Herbst

Wie der Augenschein belehrt
Kommt Kleiden, Essen, Trinken, Rauchen
Und was du drinkt beim Ausflug brauchen
In Quantität und in Qualität
Bei unseren Inserenten kaufen.

Tricotagen kaufen Sie gut u. billigst bei **L. Weisser Wwe. Nachf.** Fritz Weintz Emmendingen, Lammstr. 11.

Oskar Faist
Emmendingen :: beim Rebstock
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren-Geschäft
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Cravatten, Kragen, Manschetten
Hosenträger Taschentücher
— Strümpfe u. Socken —
Spezialabteilung für Damenhüte.
Trauerhüte in allen Preislagen.

Karl Hemler
Uhrmacher
bestu. billigste Bezugsquelle für Uhren-, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Nähmaschinen, Musikwerke, Grammophone, Platten, sowie optische Artikel.
Kenzingen. Emmendingen.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen u. Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Spezialhaus Korsetts und Schweizerstickereien
Frau Merklin
Freiburg i. Br.
Dreherstraße Dreherstraße.
— Rabattsparverein. —

Hermann Falk
Eisenhandlung
Emmendingen Hochburgstr. 11
empfiehlt sein grösstes Lager in
Eisen und Eisenwaren
Landw. Maschinen und -Geräte
Draht u. Drahtgeflechte
Oefen und Herde
Haus- u. Küchenartikel
Spez. Lieferung kompl. Küchen.

Franz Schnurr
Emmendingen, Hochburgerstr.
Billigste Bezugsquelle für Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden
Kragen, Kravatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farbige Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ½ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg.
Ia. Karlsruherbräu. Reine Weine.
Gute Küche, stets frische Milch.
Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisenrein.

Korbwaren
Reisekörbe — Marktwagen (extra starke Körbe)
Waschkörbe — Ein- u. Zweideckelkörbe — Marktaschen u. Rucksäcke (beste Qualität) — Blumentische
Kinderkörbe von einfachster bis feinster Ausführung.
Heinr. Müller
Grösstes Korbwarengeschäft am Platze.
Emmendingen Lammstrasse
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

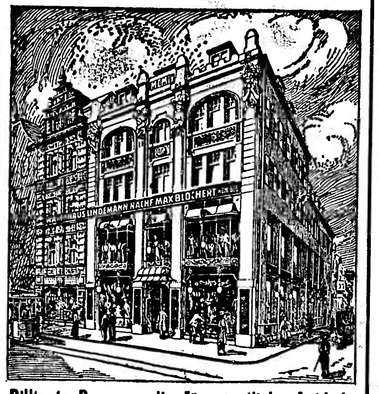
Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.
Bierdepot der Löwenbrauerei Freiburg. Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn. — Nebenzimmer.
Ia. Biere. Reelle Weine.
Gute Küche.
Den Herren Ausflüglern u. Touristen hält sich bestens empfohlen
Friedrich Geller.

C. F. Hetzel
Spezialhut-Geschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

S. Knopf
Emmendingen
Grösste Auswahl
in sämtlichen Bedarfsartikeln
Die Einkaufsgemeinschaft mit meiner Centrale ermöglicht es mir an Preisen und Auswahl ganz besondere Vorteile zu bieten

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten
Hotelprospekten
Preislisten :: Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck, Kuverts in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Eisenbahnstrasse **Freiburg** Kaiserstr. 78/80
Lindemann Nachf.
Max Blochert K.-G.



Billigste Bezugsquelle für sämtliche Artikel.
Rabattmarken.

Schirm-Fabrikation
Emmendingen
neben 3 König neben 3 König

Herren-, Damen- und Kinderschirmen
Reparieren u. Ueberziehen in 150 verschiedenen Mustern.
Schnitzler-Schmid
— Einziges Spezial-Geschäft —

Fahrrad-, Nähmaschinen- und Automobilgeschäft
(mech. Werkstätte)
empfiehlt sich für mech. Arbeiten, sowie in Reparaturen jeder Art.
Emailleschilder in jed. Ausführung zu bill. Preisen.
Karl Brotz
Emmendingen
Karl Friedrichstr. Karl Friedrichstr.

M. MARKUS
Emmendingen
empfiehlt sein stets grosses Lager
: Papier- und Schreibwaren :
Galanterie-, Spiel- u. Kurzwaren
Geschenk- u. Andenken-Artikel
(Postkarten-Centrale).

J. Colautti
Emmendingen am Bahnhof.
Erfrischungshalle
Südfrüchte
Zigarren
Zigaretten
Ansichts-Postkarten.

Bahnhofrestauration
Denzlingen.
Grosse Lokalitäten. — Schattige Veranda. — Nebenzimmer. — Orchestrion. — Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Reingehaltene Weine.
Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Mundingen.
Restaurant z. Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialit. Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Wenn Sie
einen guten Anzug, ein Kleid od. Blouse, sowie Barchent, Bettfedern, Leinen u. Wäsche etc. gut und billig kaufen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Firma
Franz Striebel
Kenzingen
Manufaktur-, Konfektion- und Ausstteuerartikel.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. 3/4 Stunde von Kollmarsreute, 1 Stunde von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiser-Bier
Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Josef Prestel.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia. Riegeler Bier (hell u. dunkel).
— Reine Kaiserstühler Weine. —
Beste Verpflegung.
Gartenwirtschaft, Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine u. Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Kenzingen.
Gasthof „z. Salmen"
Bes. H. Metterer.
Ausschank von Hirschenbräu Kenzingen, Moninger Karlsruhe, selbsteingekauften reinen Weinen.
Anerkannt preiswerte gute Küche.
Fremdenzimmer. — Bäder im Hause.
Grosse eingerichtete Stallungen.
— Fuhrwerk. —
Grosser Saal für Gesellschaften.

Wasser.
Gasthaus „zum Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte und warme Speisen.
Radfahrer-Hilfsstation.
JOSEPH SCHWARZ.

Ruine Landeck.
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Og. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
FREIBURG i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (gleichz. Musterbeil.) Breisgauer Sonntagsblatt (gleichz. Musterbeil.)
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 154 III. Blatt (Evang.: Anselmus) Emmendingen, Samstag, 5. Juli 1913 (Kath.: Numerianus) 48. Jahrgang

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.
Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Aus Baden.

Das 50jährige Dienstjubiläum von Geheimrat Schüle.

Illenau, 4. Juli. Aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Dienstjubiläums ist der Direktor der staatlichen Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Geheimrat Schüle, in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste um die Mitbegründung der neuzeitlichen Psychiatrie vom deutschen Verein für Psychiatrie zum Ehrenmitglied ernannt worden. Der Minister des Innern v. Bodman begab sich heute in Begleitung des Ministerialdirektors Glockner u. mehrerer Räte hierher, um dem Jubilar die Glückwünsche der Regierung auszusprechen. Die Glückwünsche des Großherzogspaares überbrachte Oberhofmeister Graf Andlau. Die sechs staatlichen Irrenanstalten des Landes überreichten dem Jubilar ein gut getroffenes Relief, das der Karlsruher Bildhauer Professor Sauer hergestellt hat. Der Großherzog hat dem Jubilar den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens Berthold I. verliehen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Telegramm der Fortschrittlichen Volkspartei.

Zum morgigen Volksfest auf der Hochburg schönes Wetter bestellt! Alle Vorbereitungen getroffen! Gute Laune mitbringen! Die Festleitung.

⚒ **Emmendingen**, 5. Juli. Wie bereits bekannt gegeben ist, wird der hochw. Herr Neupriester morgen vormittag halb 9 Uhr vom Elternhaus abgeholt. Dort spielt die Musik zuerst einen Choral und singt der Kirchenchor ein Lied. Alsdann setzt sich der Zug in Bewegung; voraus die Musik, dann der katholische Männerverein mit Fahne, der Gesellenverein und der Kirchenchor, hierauf weißgekleidete Kinder, soviel kommen wollen, alsdann die Erstkommunikanten in ihrem Wetzensonntagsschmuck. Jetzt folgt die Geistlichkeit mit dem Primizianten und nach demselben die Eltern, Geschwister und Angehörigen des Gefeierten. Vor der Kirche bilden die Männervereinsmitglieder einen Halbkreis, in welchen die übrigen Teilnehmer des Zuges eintreten. Hier begrüßt das Primizbräutchen und der Herr Stadtpfarrer den Neupriester und laden ihn ein, das Gotteshaus zu betreten, um sein Erstlingsopfer zu feiern. Unter einem Lied des Kirchenchors findet der Einzug in die Kirche statt, worauf die Feier mit der Festpredigt beginnt. Nach Schluß der ganzen Feier ist „Te Deum", worauf der Primiziant in gleicher Weise nach Hause zurückbegleitet wird, wie er abgeholt worden ist. Möge Gottes Segen die ganze Feier begleiten!

✕ **Emmendingen**, 5. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Dr. Holzmann fand am Montag u. Dienstag an hiesiger Realschule die Abgangsprüfung der Abiturienten der hiesigen Realschule sowie derjenigen der Privatrealschulen von Lahr und Rastatt statt, die dieses Jahr zur Prüfungsabnahme hierher überwiesen waren. Die hiesigen Schüler bestanden sämtlich, während von den auswärtigen Prüflingen 11 von 17 die Prüfung bestanden.

* **Emmendingen**, 5. Juli. Der Wassermangel war in den letzten Wochen in unserer Stadt bekanntlich zu einer recht fühlbaren Kalamität ausgewachsen. Ganz besonders stark trat er aber seit etwa 14 Tagen in Erscheinung und waren die zuständigen Stellen eifrig bemüht, anscheinend vorhandene Fehler und Störungen in der Leitung aufzusuchen. Da sollte nun letzter Tage der Zufall zu Hilfe kommen. Die Firma Maschinenfabrik Otto Wehrle führte — ein rühmliches Zeugnis heimischen Gewerbefleißes — ein Ungetüm von Kessel zur Bahn. Oberhalb des badischen Hofes in der Hochburgerstraße brach nun ein Rad des schwerbeladenen Wagens bis zur Achse in den Boden und es bedurfte großer Anstrengungen, um das schwere Stück wieder aufzurichten und den Transport fortzusetzen. Schuld an dem Unfall war ein Bruch in der Wasserleitung. Das ausströmende Wasser hatte einen Hohlraum geschaffen und schließlich seinen Weg in den nebenan liegenden Schacht der Kanalisation gefunden. Seit Beseitigung des Bruches ist dem Wassermangel erfichtlich abgeholfen und dieser dürfte sich nun wieder nur an recht heißen Tagen bei größerem Wasserverbrauch und -Verschwendung fühlbar machen. — Ueber die Dimensionen des oben erwähnten Kessels erfahren wir noch, daß derselbe 18 Meter lang war, das Eisenblech ist 22 Millimeter dick. Das Gewicht wurde auf ca. 600 Zentner geschätzt und der Transportwagen hoch für sich allein 100 Zentner. Die Last von zusammen 700 Zentnern wurde von 10 Pferden an die Bahn befördert.

✕ **Emmendingen**, 5. Juli. Auf dem Festplatz hier trifft am 9. ds. Mts. die „Arena Rigi" (Weizmann und Strohschneider) ein, die gegenwärtig in Lahr Vorstellungen gibt und großen Beifall mit ihren Produktionen findet, wie wir aus den Lahrer Zeitungen ersehen.

— **Dreikönig-Kinematograf.** Es ist eine Riesenaufgabe, die der Held des Films „Mensch und Raubtier", der berühmte Wildwest-Reiter Buffalo Jones, gelöst hat. Wer aus eigener Erfahrung oder durch die Lektüre wissenschaftlicher und sportlicher Werke die großen Gefahren kennt, denen selbst der mit Land und Leuten wohlvertraute und mit modernen Waffen versehene Jäger ausgesetzt ist, wird es ermessen können, über welchen Mut, welche körperliche Anstrengung, welch stählerne Energie und unbändige Willenskraft der 70jährige Greis verfügen mußte, der es wagte, eine Afrika-Expedition zu leiten, mit dem Ziele, die gefährlichsten Raubtiere, als Wildeber, Schakale, Hyänen, Rhinozerosse, Giraffen, Panther, Tiger und Löwen mit Stricken lebend zu fangen. Nur mit dem Lasso bewaffnet, dringt Buffalo Jones, der wilde Wölfe mit den Händen erwürgt, in Dschungel und Steppe ein, stellt sich mit felsenfestem Vertrauen auf seine wunderbare Gewandtheit in der Handhabung des Lederriemens den gefürchtetsten Bestien entgegen und seine zahlreichen Abenteuer enden stets mit dem Siege des Menschen über das Raubtier. Diese Monate erforderten die umfangreichen Vorbereitungen für seine Expedition nach Ost-Afrika. Ein auserlesenes Gefolge von Landsknechten Jägern, ein ganzes kleines Heer von Trägern, Pferde, Hunde und zahllose Gepäckkasten mußten in sorgsamer Auswahl zusammengebracht werden, und trotzdem schüttelten die erfahrensten alten Jäger bedenklich den Kopf, als die Karawane in Klabe aufbrach und bezweifelten den Erfolg dieses alten Wagehalses, der sich vorgenommen hatte, Löwen, Leoparden, Rhinozerosse von 40 bis 60 Zentner Gewicht mit dem Stricke zu fangen, um sie lebend den großen Menagerien der Welt auszuliefern. Noch einmal mustert Oberst Buffalo Jones mit seinen Offizieren die lange Reihe der schwarzen Lastträger, die um den spärlichen Lohn von 10 Pfennig pro Tag ihr Leben wagen und dann geht es hinaus in die weite Wildnis. Viele Meilen zieht die Karawane durch felsige Gelände, fast unüberwindliche Schwierigkeiten bieten schon die ersten Tagesmärsche und die besten Karawanenführer Afrika's müssen ihre ganze Geschicklichkeit aufbieten, um die mit je 18 Ochsen bespannten Wagen über die schwierigen Felsen zu bringen. Endlich ist die Gegend von Sotik erreicht und von hieraus werden die Streifzüge unternommen. Der erste Tag bringt schon Waidmannsheil in Fülle.

— **Die nächste Volkszählung** im Deutschen Reiche soll am 1. Dezember 1915 stattfinden. Darauf wird heute schon hingewiesen, damit bei Anfertigung von Jahr-, Kram- und Viehmärkten die Tage vom 30. November bis 2. Dezember 1915 frei bleiben, um das Zählungsgeschäft zu erleichtern und den Bevölkerungszustand der einzelnen Orte richtig erfassen zu können.

* **Teningen**, 4. Juli. Wie schon kurz mitgeteilt, begehen am Montag, den 7. Juli ds. Js., Bürgermeister Ehrler in Teningen und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde demselben von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog die silberne Ehejubiläumsmedaille verliehen. Indem wir dem Jubelpaar auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche zu der Jubelfeier entgegenbringen, hoffen wir, daß sich die Eheleute Ehrler noch lange der besten Gesundheit erfreuen. Bürgermeister Ehrler ist seit 1881 Bürgermeister der Gemeinde Teningen und war seit dem Jahre 1872 Gemeinderechner daselbst. Im Jahre 1896 wurde derselbe mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

⚒ **Köndringen**, 5. Juli. Am morgigen Sonntag wird vom hiesigen Kriegerverein der Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs in folgender Weise gefeiert: Morgens 9 Uhr: Antreten zur Kirchenparade, anschließend an den Festgottesdienst Frühschoppen im „Rebstock".

⚒ **Köndringen**, 4. Juli. Aus Anlaß der großen Erfolge, die der hiesige Gesangverein „Eintracht" unter Herrn Karl Schmidts Leitung in kurzer Zeit errungen, fand letzten Samstag abend auf Veranlassung des passiven Mitglieds Hrn. Bürgermeister Boch ein Sängerabend statt, zu welchem u. a. auch Herr Pfarrer Köllner erschienen war. Der Abend wurde durch Liedervorträge verschönt, unter denen besonders die beiden Preisslieder hervorragten. — Der Verein wird in Bälde seine Sängerreise nach Luzern antreten.

≈ **Malterdingen**, 4. Juli. Letzte Woche ist ein hiesiger Bürger namens Wilhelm Jauch mit seiner Frau und 11 Kindern auf ein Landgut nach Posen gezogen. Wenn die Mutter Glück ihm die gute Seite zeigen wird und bei uns die schlechten Weinjahre fortdauern, sind noch mehrere Bürger gewillt, ihm in die neue Heimat zu folgen. Sollte es aber umgekehrt der Fall sein, wird sich das Sprichwort bewahrheiten: „Auszuwandern ist nicht rätlich, bleib im Land und nähr' dich redlich." Von Jauch haben wir bis jetzt noch nichts erfahren, als daß er nach anderthalbtägiger Eisenbahnfahrt erschöpft mit seiner Familie in Posen ankam.

* **Nimburg**, 5. Juli. Der hiesigen Gemeinde steht eine Feier eigener Art bevor. Morgen nachmittag 3 Uhr kommt der Kirchenchor der Ludwigskirche von Freiburg zu uns herüber, um uns mit einigen gemischten Chören zu erfreuen. Worte der Hl. Schrift, Gemeindegesänge und Kindergesänge werden diese festliche Stunde in unserer stillen Bergkirche zu einer liturgischen Gemeindefeier gestalten helfen. — Der Vormittagsgottesdienst findet um halb 10 Uhr im Gemeindehaus statt.

≈ **Kenzingen**, 5. Juli. Bei der gestern vorgenommenen staatlichen Pferdeprämiierung haben als Preisrichter mitgewirkt: Regierungsrat Paravicini, technischer Referent beim Ministerium des Innern, Vorsitzender, Veterinärrat Frank-Emmendingen, Landwirt Oskar Bueb-Kenzingen und Bürgermeister Rüblin-Weisweil. 23 Zuchtstuten waren angemeldet; vorgeführt wurden 18. Den Aufmunterungspreis mit 25 Mark und Freideckschein erhielten für Zuchtstuten Karl Sommer-Bahlingen, Gotthold Röderer-Hecklingen. Den Aufmunterungspreis mit 25 Mark erhielten für Stuten: Johann Georg Giesin-Ottoschwanden, Christian Köchlin und Emil Stöcklin, beide in Weisweil. Freideckscheine erhielten für vorgeführte Pferde: Gustav Sommer-Bahlingen, Georg Zimmermann jung-Broggingen, Georg Ehret-Weisweil, Vinz. Lehmann alt, Karl Albert Lehmann und Vinzens Lehmann jung von Weisweil.

§ **Schelingen**, 4. Juli. (Bürgermeisterwahl). Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl, die vom Gr. Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Dr. Jung geleitet wurde, wurde unser bisheriger Bürgermeister Pantaleon Nann mit 37 von 51 gültig abgegeben Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, Gemeinderat Eduard Bämele erhielt 14 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war eine ziemlich starke. Von 58 Wahlberechtigten machten 52 = 90 Proz. von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Möge die Wiederwahl unseres allseits geehrten Gemeindeoberhauptes zum Segen unserer Gemeinde gereichen!

⊙ **Bickensohl**, 3. Juli. Der Flieger Herr Trautwein, welcher am Sonntag von einem Flug von Neustadt a. H. auf einer hiesigen Bergwiese glatt gelandet ist, unternahm heute vormittag einen Aufstieg, obwohl der Motor nicht gut funktionierte. Die Maschine hob sich nicht vom Erdboden und stürzte schließlich einen Abhang hinunter, wo sie schwer beschädigt unten ankam. Der Flieger erlitt keinen Schaden.

⚒ **Waldkirch**, 3. Juli. Die Ortskrankenkasse Waldkirch-Kollnau hatte laut Veröffentlichung bei der Generalversammlung im Jahre 1912 an Einnahmen (Beiträge) = 41 200.14 Mark, an Ausgaben 34 937.50 Mark zu verzeichnen. Das Gesamtvermögen beträgt 43 800.67 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1643. Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit kamen 488 vor, Krankheitage 10 998, Sterbefälle 20.

⚒ **Waldkirch**, 4. Juli. Zu Mitgliedern der kath. Stiftungskommission der gesamten Pfarrei Waldkirch wurden gestern gewählt die Herren: Gemeinderechner Xaver Bayer in Stahlhof, Schlossermeister Fix und Schuhmachermeister Emler von hier.

Aus Natur und Leben.

— **Etwas von Naturgas.** Wird in Deutschland einmal eine Erdgasquelle erbohrt, so erregt das großes Aufsehen, wie bei der vor einigen Jahren erbohrten Quelle von Neuengamme bei Hamburg, zu der ganze Pilgerscharen wie zu einem Weltwunder hinwanderten. In Amerika sind derartige Quellen dagegen etwas ganz Alltägliches und es werden solche in weiten Grenzen industriell ausgenützt. Die Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika an Naturgas erreichte 1911 einen Wert von 41 Millionen Mark. Davon entfielen allein auf Westvirginien 119 Millionen Mark und auf Pennsylvanien 88 Millionen Mark. Der Preis für einen Kubikmeter Naturgas stellte sich in Pennsylvanien am Konsumorte auf durchschnittlich 2,25 Pfennig und entspricht umfähr dem Preise, den die deutschen Steinkohlenzechen von ihren Großabnehmern, den Städten u. Gasanstalten, erhalten.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 5. Juli. (Schöffengericht.) Ergebnis der Sitzung am 3. Juli 1913: 1. Fabrikarbeiter Wilhelm Weber I in Dörlinbach wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis und wegen groben Unfugs zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. 2. Metzgermeister Otto Häfele in Ettenheim wurde von der erhobenen Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz freigesprochen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögensteuer wird am **Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 14., 15. u. 16. Juli 1913**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im **Sparkassengebäude**, 2. Stock, hier vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. „Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgeld beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Emmendingen, den 28. Juni 1913.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Rehm.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer werden die nachbeschriebenen, von dem im Jahre 1870 verstorbenen Schuhmacher Severin Kißling in Bleichheim herrührenden Grundstücke am **Mittwoch, den 16. Juli 1913**, nachmittags **4 Uhr**, im Rathause **zu Bleichheim** öffentlich versteigert. Die Bedingungen können jetzt schon in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke:

a. Gemarkung Bleichheim:

Lgb. Nr. 22, 8 a 92 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraite stehen ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Stallung unter einem Dach und ein Schopf mit angebauten Schweineställen. 3800

b. Gemarkung Kenzingen:

Lgb. Nr. 5245, 32 a 22 qm Wiese im Breitenfeld.

Kenzingen, den 27. Juni 1913.

Großh. Notariat:

Hauler.

Städtische Maschinenbaufachschule
Freiburg im Breisgau (Baden)
(Werkmeister- und Monteurschule).

Beginn: 12. September 1913. Schluß: 31. Juli 1914.
Schulgeld: 15 Mark für das ganze Jahr. Anmeldungen baldmöglichst. Prospekte und Auskunft unentgeltlich. 3571

Dipl.-Ing. Schumacher, Rektor.

Mehne.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Kaiserstr. **Freiburg i. Br.** Kaiserstr.

Zahnoperationen, künstl. Zähne, Plomben. 57

Auswärtige Patienten werden berücksichtigt.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)

Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000

Schweizerische
4¼% und 4½% Staatspapiere.

Anfragen erbeten. 3052

Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen

Reichsbank-Giro-Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe.

Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Am besten u. billigsten kaufen Sie :-: Ihre :-:

Möbel

: fertige Betten :
Sofas, Vorhänge
Teppiche usw. bei

R. Juckeland

Möbelausstellung
Freiburg i. Br.
Herrenstr. 40. Telefon 1300.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Lieferung von den einfachsten bis feinsten Aussteuern. 3849
Eigene Schreiner-, Tapezier- und Malerwerkstätten

Alte
Meister-Geigen
und 1244
Celli

empfiehlt in grosser Auswahl

Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Fachgemässe Reparaturen
deutsche und italienische Saiten.

Haus-Verkauf.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes kleineres 3641

Wohnhaus

5 Zimmer, 2 Küchen, Gas- u. Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör ist bei günstiger Zahlungsweise sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt

M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstraße.

Entwendet wurde gestern vor Reichelt's Laden mein kl. hartholz. 3813

Leiterwägele

mit Rädchen ohne Speichen. Die ehrliche Mutter wird gebeten, solches bei W. Reichelt abzugeben. **Willi Vollrath**, Bergerstr. 6 II, Emmend.

Ein gebrauchter

Pritschenwagen

sowie ein guterhaltener

Viktoriawagen

billig zu verkaufen bei 3746

Wilhelm Wolfsperger
Schmiedmeister, Lahr.

Eilt!
Ziehung sicher 12. Juli
Wohlfahrts-Lotterie
2022 Gew. im Gesamtwert v.
12000 M.
Hauptgewinn
3000 M.
Offenburger Jubiläums-Lotterie
Ziehung am 23. Juli
Gesamtwert der Gewinne
30000 M.
Hauptgewinn
6000 M.
Wohlfahrts-L. à 50 Pf., 11 L. 5 M.
Offenburg. L. à 1 M., 11 L. 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pf. empf.
Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstrasse 47. 3443

Emmendingen: H. Brunkel, J. Furer, Ummerer & Co. A. Schmidt Nachf. K. Emmerecker, Herbolzh.: Osk. Guth.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 806
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 483.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Sieferts' Haustrunk

ist der beste u. natürlichste **Volkstrunk** überall eingeführt, Einfachste Bereitung. Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.— Bessere Sorte Mk. 5.— franko Nachn. mit Anweisung.

Patentamtl. Geschützte Marke.

Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.

Verkaufsstelle in:
Emmendingen, Otto Bär.
Reute, E. Hettich II Wwe.
Malterdingen, Karl Mundinger.

Gegen Haarausfall

Brennesselhaarwasser

empfiehlt

Hugo Kromer, Emmendingen.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Wer will

Offerten abschreiben und d. s. verteilen? 3809

Versandhaus Jos. Katwka, Hochstüblau i. Wpr. H.

Kletts Mostersatz

altbekannt von vorzügl. Geschmack; gesetzlich geschützt und erlaubt.
1 Port. zu 150 Ltr. (1 Ohm) 2.50, 100 Ltr. 1.80, 50 Ltr. 1.—
(1 Ltr. fertig kommt auf ca. 6 Pfg.)
Allein bei

A. Klett

Freiburg, Kaiserstraße 47B.
Einmalige Probe führt zu dauerndem Gebrauch. 3816

3814

Gefunden

in der Karl-Friedrich-Straße ein **Notizbuch** mit geschäftlichen Aufzeichnungen. Abzuholen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein fast neuer

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3807

Oekonom A. Rist
empfiehlt sein Lager in

Torfmull

in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 3639

Eine gute Zupfgeige

Laute, Mandoline
und alle anderen
Musikinstrumente
und 8031
Bestandteile
kaufen Sie preiswert bei

Richard Paulus

Freiburg i. B. Rotteckstr. 5.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Damen

finden liebevolle und diskr. Aufnahme, kein Heimbericht. Frau **Wally Jost, Straßburg i. E.**, Schiffleutstaden Nr. 19, I., Telephon 2014. 2909

Zapf's Haustrunk

Bester Ersatz für **Apfelwein**
gesund, süffig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.
1 Fl. zu 100 L. **Mk. 2.40** (ohne Porto)
Patentamtl. gesch. Marke
1 Paket für 100 Ltr. 4.— } franko
besseres Sorte 5.— } Nachnahme
Anweisung gratis.
Wer probt — lobt.
A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden. 1350
Engros-Niederlage für Emmendingen u. Umgebung: W. Reichelt.

Fahrräder

verschiedener Marken von M. 75.— an, gebr. Räder, Zubehörteile, Reparaturen prompt und billig. 2801

Fritz Isel, Malterdingen.

Junge Leute

3810

15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatlich. Ausbildung Stelle in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln**, Christophstr. 7.

Reservisten

u. and. Leute 15—33 J. alt, jed. Beruf. word. als herrsch. Diener ausgebildet u. erhalten sofort kostenfreie Stellung. Prospekt gratis. 3554
Frankfurter Dienerfachschule
u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M. Hermesweg 42.

Maurer, Taglöhner
Steinspitzer
Steinbrecher

finden Beschäftigung.
H. Leser, Baugeschäft
Lahr i. B. 3734

Ein Mädchen

achtbarer Eltern für einen Gasthof zum sofortigen Eintritt zum Servieren gesucht. Dieses muß gewandt im Servieren sein, oder muß schon serviert haben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3815

Gesucht
ein jüngeres

Mädchen

zur Aushilfe für 2 Kinder für 6 Wochen.

Spanische Weinhalle
Emmendingen. 3808

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852

Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen**, Westend 17

Gesucht auf 15. Juli oder später ein jüngeres, fleißiges 3768

Zimmermädchen.

Näheres bei

Frau Dr. Frank,
Alleestraße 21, **Lahr.**

2359

Patente,

Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

Geldsuchende

sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). **Peter Eyrich**, Karlsruhe i. Baden. (3442

Oskar Blenkner
Buchbinderei

empfiehlt als Spezialität:
Bilder-einrahmungen

Emmendingen,
Lammstrasse 6.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

1 Dreizimmer-Wohnung

3730

mit Mansarde u. Terasse u. allem nötigem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Eisenbahnstr. 12, Emmendingen**

Wohnung

4 kleinere Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3807

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung

2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Wunsch Gartenanteil, in schöner freier Lage auf sofort oder später zu vermieten. 3805

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 3816

Luisenstraße 5, II. St., Emmendingen.

Gut möbliertes

Zimmer

in schöner freier Lage per sofort oder später zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung gesucht.

Brautpaar sucht auf 1. Oktober schöne **2—3-Zimmerwohnung.**

Offerten mit Preis unter Nr. **3785** an die Geschäftsst. d. Bl.

Westend Nr. 6

Emmendingen.

Schönes **Ladenlokal**, eventl. mit Wohnung, großem Keller und Lagerräumen. Ebendaselbst schöne abgeschlossene 3749

4Zimmerwohnung

Küche und Zubehör im 2. Stock, sowie **4zimmerige**

Mansardenwohnung

Küche und Zubehör auf 1. August oder später **zu vermieten.**

Näheres **Eisenbahnstr. 5, Emmendingen**, abends 6 Uhr.

Zu vermieten:

In **Teningen** eine **Wohnung** II. Etage, bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Keller, Trockenspeicher und Garten. 3626

Desgleichen eine **Mansarden-Wohnung**, 2—3 Zimmer, Küche, Keller, Garten etc.

Desgleichen eine **Mansarden-Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Kellerabteil per sofort **zu vermieten.** Näheres bei Zimmermeister **Heß, Teningen.**

Trauer-Karten
Trauer-Briefbogen
Dankkarten
Leichenreden
Nachrufe etc. etc.
werden schnell und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Kauft bei unseren Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 155 (Evang.: Demetrius) **Emmendingen, Montag, 7. Juli 1913** (Kath.: Willibald) **48. Jahrgang**

Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg ist im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr gewachsen. Besonders groß ist die Zunahme in den Sommersemestern, da immer mehr auch Nichtbadener sich entschließen, im Sommer die schönen Musenstädte im Breisgau und Neckartal aufzusuchen.

In Freiburg wurden im Wintersemester 1912/13 insgesamt 2627 Studierende immatrikuliert gegen 1331 im Wintersemester 1903/04; die Zahl hat sich also in diesem zehnjährigen Zeitraum nahezu verdoppelt. Dazu kommen noch 139 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2766 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Im Sommersemester 1912 belief sich die Zahl der zum Besuch der Vorlesungen Berechtigten auf 3413 nämlich 3301 Immatrikulierte (gegen 1962 im Sommersemster 1903) und 112 Hörer und Hörerinnen.

In Heidelberg studierten im Winter 1912/13 insgesamt 2264 Personen, 905 mehr als im Winter 1903/04. Rechnet man auch hier die Hörer und Hörerinnen (202) dazu, so waren 2466 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt. Im Sommersemester 1912 zählte man 2624 immatrikulirte Studierende (gegen 1671 im Sommersemester 1903) und 190 Hörer und Hörerinnen, so daß im ganzen 2814 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt waren. Anscheinend wird die Heidelberger Universität von Reichsausländern mehr bevorzugt als die Freiburger. Beispielsweise waren im Sommersemester 1912 in Heidelberg 289 Nichtdeutsche immatrikuliert (darunter 155 Russen), in Freiburg hingegen nur 152.

Während die beiden Landesuniversitäten im Sommer eine größere Besuchsziffer aufweisen, ist die Technische Hochschule in Karlsruhe im Winter stärker besucht als im Sommer. Der Grund hierfür ist wohl darin zu suchen, daß viele Studierende der technischen Fächer in den Sommersemestern praktisch arbeiten. Abgesehen von geringen Schwankungen ist die Zahl der immatrikulierten Studierenden dieser Hochschule infolge der schärferen Ansprüche, die an die Vorbildung der Studierenden gestellt wurden, in den letzten 10 Jahren ständig zurückgegangen. Im Wintersemester 1903/04 betrug deren Zahl 1520, im folgenden Sommer 1456, sank im Wintersemester 1912/13 auf 1071 und im Sommer 1912 auf 1032. Als Hospitanten waren im Winter 1903/04 insgesamt 299 und im folgenden Sommer 158 eingeschrieben, im Winter 1912/13 199 und im Sommer 1912 nur 85. Unter den 1032 immatrikulierten Studierenden waren 372 (also 36 Prozent) Nichtdeutsche (darunter 183 Russen).

Als Hochschulen sind ferner zu erwähnen die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe und die Handelshochschule in Mannheim. An der ersteren betrieben im Studienjahr 1912/13 insgesamt 113 Personen ihre Studien (darunter waren 103 Klassenschüler, 8 Meisterschüler und 2 Hospitanten). Die im Jahre 1907 eröffnete Handelshochschule in Mannheim war anfänglich von 1194 Personen besucht, die Zahl sank im Winter 1911/12 auf nur 544 (darunter 92 Studierende, 355 Hospitanten und 97 Hörer) und im Sommer 1912 auf 277 Personen (darunter 98 Studierende, 151 Hospitanten und 28 Hörer). Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Die ausschließlich oder vorwiegend für die männliche Jugend bestimmten öffentlichen höheren Lehranstalten sind teils Vollanstalten, teils Nichtvollanstalten. Zu ersteren gehören (nach dem Stand vom 1. Dezember 1911) 17 Gymnasien, 7 Realgymnasien und 8 Oberrealschulen. In diesen 17 Gymnasien waren am genannten Stichtag insgesamt 4938 Schüler (darunter 196 Mädchen), in den 7 Realgymnasien 3025 Schüler (darunter 119 Mädchen) und in den 8 Oberrealschulen 4556 Schüler, worunter sich 168 Mädchen befanden. 7641 Schüler dieser 32 Lehranstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Als Nichtvollanstalten sind zu nennen: 4 Realprogymnasien, 6 siebenkursige und 22 sechskursige Realschulen sowie 1 fünfkursige und 1 vierkursige höhere Bürgerschule mit dem dem Lehrplan der Realschulen. Die 4 Realprogymnasien zählten (am 1. Dezember 1911) 711 Schüler, worunter 150 Mädchen waren. In den 6 siebenkursigen Realschulen waren insgesamt 1541 (darunter 141 Mädchen) und in den 22 sechskursigen Realschulen 3187 Schüler (unter diesen 750 Mädchen). In die fünfkursige höhere Bürgerschule gingen 127 Schüler (darunter 42 Mädchen) und in die vierkursige höhere Bürgerschule 39 Knaben und 16 Mädchen. 4252 Kinder in diesen 34 Nichtvollanstalten waren noch im volksschulpflichtigen Alter.

Für die weibliche Jugend bestehen in Baden 12 öffentliche höhere Lehranstalten, die am 1. Dezember 1911 von 6140 Schülerinnen besucht waren. Unter ihnen befinden sich ein Gymnasium (mit 132 Schülerinnen) und eine Oberrealschule (mit 159 Schülerinnen), die den höheren Mädchenschulen angegliedert sind. Von den 6140 Mädchen waren noch 4735 im volksschulpflichtigen Alter.

Volksschulen bestehen 1702 im Lande und verteilen sich auf 1571 Schulorte. Es waren zu ihrem Besuch im Schuljahr 1910/11 insgesamt 336 086 Kinder verpflichtet, und zwar 171 445 Knaben und 164 641 Mädchen. Neuere Zahlen liegen z. Zt. nicht vor.

Am obligatorischen allgemeinen Fortbildungsunterricht nahmen im Schuljahr 1910/11 (neuer Zahlen liegen z. Zt. nicht vor) insgesamt 32 479 Schüler(innen) teil, und zwar 22 427 Knaben und 10 052 Mädchen; er wird mit wenigen Ausnahmen von den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule erteilt.

Die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen sowie die Gewerbe- und Handelsschulen haben in den letzten 10 Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Während man 1903 in Baden noch 94 gewerbliche Fortbildungsschulen, 46 Gewerbeschulen und 26 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen) zählte, ermittelte man im Schuljahr 1911/12 insgesamt 141 gewerbliche Fortbildungsschulen, 57 Gewerbe- und 41 kaufmännische Fortbildungsschulen (Handelsschulen). In den erstgenannten 141 Anstalten wurde 3049 Schülern (darunter 128 Gästen) und in den 57 Gewerbeschulen 17 734 Schülern (darunter 2824 Gästen) Unterricht erteilt. Die 41 kaufmännischen Fortbildungsschulen und Handelsschulen besuchten insgesamt 5663 Personen; darunter waren 1487 Schülerinnen und 53 Gäste.

Zu den Unterrichtsanstalten besonderer Art gehören die Anstalten für Taubstumme und Blinde. Die Zahl der Zöglinge an den 3 Taubstummenanstalten in Gerlachsheim, Meersburg und Heidelberg betrug im Schuljahr 1911/12 insgesamt 240 (131 Knaben und 109 Mädchen), die in der Blindenanstalt Ilvesheim 60, darunter 25 Mädchen.

Von Fachschulen seien zunächst die Baugewerkeschule Karlsruhe und die Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim hervorgehoben. Erstere ist ähnlich wie die Technische Hochschule und aus den gleichen Gründen im Wintersemester erheblich stärker besucht als im Sommer; es waren im Winter 1912/13 an dieser Anstalt 446 und im Sommer 1912 nur 246 Schüler. An der Kunstgewerbeschule Karlsruhe nahmen im Schuljahr 1911/12 im ganzen 148 Schüler und 18 Schülerinnen am Unterricht teil, an der Kunstgewerbeschule Pforzheim, die eine Fachschule für die Metallindustrie ist, 304 Schüler. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

Erwähnt sei noch, daß im Schuljahr 1911/12 an der Uhrmacherschule Furtwangen 76 Zöglinge unterrichtet wurden, an der Schnitzereischule daselbst 23 und an der Goldschmiedeschule der Stadt Pforzheim 1797 Zöglinge.

Unter den landwirtschaftlichen Fachschulen sind in erster Linie die Ackerbauschule Hochburg und die Landwirtschaftsschule Augustenberg zu nennen. An der ersteren zählte man im Spätjahr 1911/12 beim Winter-(Haupt-)Kursus 13 Teilnehmer; außerdem wurden noch 6 besondere Lehrkurse für Obst- und Gartenbau bezw. Obstverwertung abgehalten, an denen sich insgesamt 138 Schüler beteiligten. Die Landwirtschaftsschule Augustenberg vereinigte im genannten Schuljahr in verschiedenen Lehrkursen (für Obst- und Gartenbau bezw.

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

47) (Nachdruck verboten).

„Du hast mich namenlos glücklich gemacht, meine Judith!" flüsterte er innig. „Und wenn ich auch morgen sterbe —"

„Morgen schon?"

„Ja, morgen wird das Duell stattfinden. Aber mein letzter Atemzug soll ein Segen für dich sein, meine Judith, die du mich unendlich glücklich gemacht hast. Und nun weine nicht mehr. Zeige mir das Lächeln des Glücks — sage mir, daß auch du glücklich in meinen Armen bist!"

„Ja, Axel, ich bin glücklich in deinen Armen!"

„So laß uns das Glück voll genießen, mein Lieb! Was das Geschick uns morgen auch beschert, wir waren doch einmal glücklich."

Er umschlang sie mit seinen Armen, und sie barg das Haupt an seinem Herzen.

* * *

Die ersten Strahlen der Morgensonne drangen mit schüchternem Gruß in das Schlafgemach und erweckten Axel. Er richtete sich leise empor, um Judith nicht zu stören, die in tiefem, ruhigem Schlummer, ein Lächeln des Glücks auf den leicht geöffneten Lippen, neben ihm ruhte. Wie schön sie in dieser Ruhe war! Der Arm, den der weite Aermel des Nachtgewandes bis zur Schulter frei ließ, war in edler Rundung um ihr Haupt geschlungen; die dunklen Locken des gelösten Haares umringten gefällig das rosig angehauchte Antlitz.

Kaum konnte sich Axel von dem lieblichen Anblick losreißen. Am liebsten hätte er sein herrliches Weib wieder in die Arme geschlossen und sie mit einem innigen Kuß geweckt. Aber es durfte nicht sein. Eine ernste Pflicht rief ihn von ihrer Seite. Und weshalb ihr, die jetzt so glücklich zu träumen schien, den Schmerz des Abschieds bereiten! Wenn sie erwachte, dann war vielleicht schon alles vorüber, und er kehrte, verschont von dem Geschoß seines Gegners, in ihre Arme zurück. Oder — er wurde heimgebracht — ein sterbender, ein toter Mann! Dann sei Gott ihr gnädig und verleihe Trost ihrem leidvollen Herzen.

Leise verließ er das Lager, nachdem er ihre Stirn noch leicht geküßt, um sie nicht zu wecken.

Im Nebenzimmer kleidete er sich an. Dann trat er an den Schreibtisch, nahm ein Blatt Papier und schrieb darauf:

„Lebe wohl, meine Liebe, mein Glück! Ich gehe, um als Ehrenmann meine Pflicht zu erfüllen. — Gott schütze mein Leben um deinetwillen. Mein letzter Atemzug wird ein Dank für dich sein. Lebe wohl! Axel."

Er legte das Blatt so, daß Judith es finden mußte. Dann ging er in sein Zimmer, wo er rasch einige Zeilen an seinen Freund, den Rechtsanwalt Heidrich, schrieb und den Brief mit seinem Ring versiegelte.

Er schellte. Der alte Friedrich erschien. Auf seinem faltenreichen Gesicht lag ein ernster Ausdruck, er ahnte, was seinem Herrn bevorstand.

„Ist der Wagen bereit, Friedrich?" fragte Axel.

„Ja, gnädiger Herr."

„Gut — du begleitest mich. — Diesen Brief bringt ein reitender Bote an Rechtsanwalt Heidrich, und sage der alten Henriette, daß sie die gnädige Frau nicht verläßt, bis ich zurückkomme!"

„Ja, gnädiger Herr."

Der Alte wandte sich zum Gehen, an der Tür blieb er zögernd stehen.

„Gnädiger Herr", sagte er stockend, „muß es denn sein?"

Axel trat auf den alten Diener zu und legte ihm die Hände auf die Schultern.

„Ja, alter Freund!" sprach er, tief aufatmend. „Es muß sein! Oder wolltest du den Namen deines Herrn entehrt sehen?"

Der Alte seufzte.

„Es ist ein grausames Gesetz, gnädiger Herr, das das Glück zweier Menschen um ein Nichts zerstört. Es ist ein unvernünftiges Gesetz, gnädiger Herr, es ist wider Gott und die Natur!"

„Du magst recht haben, mein alter Freund, aber menschliche Sitte ist oft stärker als Gottes Gesetz!"

„Das ist nicht wahr, gnädiger Herr. Wir sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen!"

„Wir müssen die Konsequenzen unseres Handelns tragen, Friedrich. Doch nun geh', in fünf Minuten fahren wir!"

„Sehr wohl, gnädiger Herr — und Gott schütze Sie!"

Das Rollen des fahrenden Wagens drang nicht bis zu dem Schlafgemach Judiths, die noch immer in tiefem Schlummer ruhte, ein Lächeln auf den Lippen, als träumte sie einen glücklichen Traum. Da traf ein Sonnenstrahl, der sich durch die Fenstervorhänge gestohlen, ihre geschlossenen Augenlider, die leise erbebten und zuckten, um sich dann wie im Traum zu öffnen.

„Axel!" flüsterten ihre Lippen.

Da sah sie, daß er nicht mehr an ihrer Seite weilte, mit einem Schreckensschrei fuhr sie empor.

Die alte Henriette trat ein. In dem hellen Sonnenschein, der durch die geöffnete Tür hereinflutete, sah die schwarzgekleidet hagere Gestalt der Alten wie ein Schatten, der dunklen Nacht entstiegen, aus.

„Wo ist mein Mann, Henriette?" fragte Judith, und in ihren Augen loderte die Angst empor.

„Der gnädige Herr ist vor einer Stunde fortgefahren, gnädige Frau, und hat mich beauftragt, bei der gnädigen Frau zu bleiben, bis er zurückkehre."

Judith verbarg ihr Gesicht in den Händen. Mit einem Mal kam ihr die schreckliche Wahrheit wieder zum Bewußtsein, die sie in den glücklichen Träumen der Nacht vergessen hatte.

Vielleicht lag er jetzt schon mit durchschossener Brust auf dem blutigen Rasen — vielleicht zitterte in diesem Augenblick ihr Name als letzter Seufzer auf seinen Lippen — vielleicht war sein Auge, das ihr in solch heißer Liebe geleuchtet, im Tode schon gebrochen — und sie, sie, in ihrem törichten Trotz und Hochmut, war an allem schuld — sie, sie hatte ihn in den Tod getrieben!

Sie stöhnte schmerzlich auf. Sie konnte nicht weinen, wie ein Alpdruck lastete es auf ihrer Brust und umklammerte ihr Herz mit einer Eisenfaust.

(Fortsetzung folgt.)